

## Bericht zur Interkommunalen Zusammenarbeit (IZ) in Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach

### Gliederung

1. **Bisherige inhaltliche Verbesserungen durch die Zusammenlegung bzw. die gemeinsame Erledigung der Aufgaben**
  - 1.1 Beihilfe
  - 1.2 Statistik
  - 1.3 Städteakademie
  - 1.4 Gemeinsame Stellenausschreibung
  - 1.5 Gemeinsame Stellenanzeigen
  - 1.6 Gewerbesteuerußenprüfung
  - 1.7 KommunalBit
  - 1.8 Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung
2. **Bisherige Einspar- und Entlastungseffekte**
3. **Bestandsaufnahme zu den IZ-Themen**
4. **Alte und neue Ziele der Interkommunalen Zusammenarbeit**
  - 4.1 Kontinuität
  - 4.2 Drei neue Schwerpunkte
5. **Zu den drei neuen Schwerpunkten der IZ**
  - 5.1 Stärkung der politischen IZ-Spitze
  - 5.2 Neue Kooperationskultur in den Verwaltungen der vier Städte
  - 5.3 Ausbau des gemeinsamen Bürgerservice
6. **Zur Generierung von EU-Projekten in der Städteachse**
7. **Zur Ausdehnung der Interkommunalen Zusammenarbeit auf die Metropolregion Nürnberg**

- Anlage 1: Aktuelle Themen – Interkommunale Zusammenarbeit  
„Nürnberg, - Fürth – Erlangen – Schwabach“ / Stand Januar 2012
- Anlage 2: Bestandsaufnahme der bereits vorhandenen IZ-Netzwerk-  
strukturen der Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach /  
Stand 01.10.2011

## 1. **Bisherige inhaltliche Verbesserungen durch die Zusammenlegung bzw. die gemeinsame Erledigung der Aufgaben**

Mit einer offiziellen Vereinbarung der vier Oberbürgermeister und der vier Gesamtpersonalratsvorsitzenden wurde im Jahr 2003 eine neue Entwicklungsetappe der Interkommunalen Zusammenarbeit der vier Städte eingeläutet. Neben allgemeinen Grundsätzen („Alle Kommunen behalten ihre Eigenständigkeit“) wurden die Rahmenbedingungen skizziert. Vorrangiges Ziel der Zusammenarbeit war es, Ressourcen zu sparen. Um dieses Vorhaben umzusetzen, wurden die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen. Zentrales Steuerungsorgan war seitdem die Lenkungsgruppe. Ein Projektbüro mit einem Gesamtkoordinator wurde etabliert. Ein Koordinationsteam mit jeweils einer Vertretung aus den vier Städten sorgte seitdem für die dezentrale Abstimmung in den Städten. Eingesetzte Projektgruppen kümmerten sich um die konkreten Vorhaben. Zahlreiche Projekte wurden umgesetzt:

- Beihilfe (Nürnberg, Erlangen)
- Statistik (Nürnberg, Fürth)
- Städteakademie (Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach)
- IZ-weite Stellenausschreibungen (Nürnberg, Erlangen alle Stellen; Fürth, Schwabach ab EGr. 10)
- Gemeinsame Stellenanzeigen (Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach)
- Gewerbesteueraußenprüfung (Fürth, Erlangen, Schwabach; Nürnberg als Dienstleister)
- KommunalBit (Fürth, Erlangen, Schwabach)
- Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung (Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach)

Es gab allerdings auch Rückschläge. Anvisierte Kooperationen in den Bereichen Feuerwehr, Musikschulen oder im Bereich „Geographische Informationssysteme“ kamen nicht zustande.

Zu den realisierten Projekten gibt es im Folgenden eine kurze Übersicht zu den jeweiligen inhaltlichen und finanziellen Entwicklungen. Die Ausführungen basieren auf kurzen Stellungnahmen der jeweiligen Projektverantwortlichen.

### **1.1 Beihilfe**

Das gemeinsame Beihilfecenter der Städte Nürnberg und Erlangen startete im Jahr 2005. Damit wurden auch sämtliche Kunden und Tochterunternehmen, die bislang von der Stadt Nürnberg und der Stadt Erlangen abgerechnet wurden, übernommen.

Die vor der Zusammenlegung bei der Stadt Nürnberg übliche Bearbeitungsdauer konnte deutlich reduziert werden. Es besteht ein einheitlich hohes Niveau der Fallbearbeitung und eine höhere personelle Flexibilität.

Das Volumen der Fallbearbeitungen erhöhte sich um mehr als 18%, ohne dass es zu einer Reduzierung in der Bearbeitungszeit kam.

Höhe der Einsparungen: Vor der Zusammenlegung betrug der Stellenanteil in Erlangen und in Nürnberg für die Beihilfearbeitung 10,45 Stellen. Seit einigen Jahren arbeitet das Beihilfecenter mit einem Personalbestand von 8,8 Stellen. Im Stellenplan 2012 der Stadt Erlangen wurde nunmehr eine halbe Stelle u.a. aufgrund der neuen Aufgabe der Abrechnung der Arzneimittelrabatte geschaffen.

Durch diese nachträgliche Rabattierung von Arzneimitteln (ZESAR-Projekt) werden mittlerweile weitere Einsparungen realisiert. Verlässliche Aussagen können dazu noch nicht gemacht werden, da das Projekt erst im Jahr 2011 gestartet wurde und Nacherfassungen noch im Gang sind. Bei der Rabattierung werden jährliche Erstattungen im sechsstelligen Eurobereich erwartet.

## **1.2 Statistik**

Das Amt für Stadtforschung und Statistik der Stadt Nürnberg und das Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Fürth wurden mit Wirkung vom 01. Mai 2005 zu einem Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth bei der Stadt Nürnberg zusammengelegt.

Bestandteil der Konzeption, die der Zusammenlegung der Ämter zugrundegelegt worden war, war die Harmonisierung der Arbeitsabläufe und des Informationsangebots für beide Städte. Durch diese Harmonisierung konnte das Angebot sowohl durch die Möglichkeit, beim Vorgehen voneinander zu lernen, als auch durch das Füllen von Lücken in den Informationsangeboten jeder der beiden Städte verbessert werden. Aufgrund der Unterschiede der vor der Zusammenlegung in den zwei Städten jeweils verfügbaren Kapazitäten bedeutete dies schwerpunktmäßig eine Ausweitung der für Fürth verfügbaren Informationen. Auch der Einsatz des Instrumentariums wurde harmonisiert, so dass jetzt auch für Fürth z.B. thematische Karten mit statistischen Informationen komfortabel bereitgestellt werden können.

Die Erfahrung der Zusammenlegung der Statistikämter zeigt, dass Synergieeffekte zweifellos vorhanden sind, wenn Aufgaben und Rahmenbedingungen sich so ähneln, dass die Aufgabenerledigung durch die Mitarbeiter/-innen für zwei oder mehr Städte parallel bzw. gleichzeitig erfolgen kann. Das ist bei vielen kommunalen Aufgaben der Fall. Statistische Informationen entstehen zum Teil, indem für beide Städte die gleichen Merkmale erhoben bzw. aus den gleichen Datenquellen die Daten bezogen, auf die gleiche Art in einer gemeinsamen Datenbank verarbeitet und in der gleichen Form bereitgestellt, präsentiert und veröffentlicht werden.

Die Bilanzierung der Stellenplanveränderungen durch OrgA hat ergeben, dass mehr als 20 % der vorher in beiden Städten eingesetzten Ressourcen eingespart wurden. Die Abrechnung zwischen den Städten erfolgte auf Grundlage der von der KGSt festgelegten durchschnittlichen Personalkosten. Auf Basis der Nürnberger städtischen Durchschnittspersonalkosten betrug die Einsparvorgabe rd. 370.000 Euro. Die erzielten Einsparungen haben die Vorgabe weit übertroffen.

## **1.3 Städteakademie**

Die Stadträte der vier Städte und der Aufsichtsrat der Volkshochschule (Vhs) Fürth gaben im Oktober und November 2005 grünes Licht für die Zusammenarbeit. Vom

01.01.2006 bis 31.12.2009 arbeiteten die vier Städte und die Vhs Fürth in der Städteakademie auf der Basis eines öffentlich-rechtlichen Vertrages nach Art. 4 und Art. 5 KommZG zusammen. Diese Kooperation zwischen den IZ-Städten erfolgte aus wirtschaftlichen Gründen, da eine Auslagerung der Fortbildungsbereiche und somit die Bildung einer zentralen Einheit aus steuerrechtlichen Gründen ausschied.

Nachdem der öffentlich-rechtliche Vertrag der Städteakademie mit der Vhs Fürth zum 31.12.2009 auslief, wird die gemeinsame Arbeit der vier Städte mit einem neuen Vertrag in Form einer Arbeitsgemeinschaft (KommZG) seit dem 01.01.2010 nahtlos fortgesetzt. Der neue Vertrag läuft unbefristet und kann von jedem Vertragspartner mit einer Frist von zwölf Monaten zum Jahresende schriftlich gekündigt werden.

Vorrangiges Ziel der Zusammenarbeit ist die nachhaltige Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Qualifizierungsangebotes für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der vier Städte. Die Abstimmung einzelner Seminarthemen und die Konzeption des jährlichen Fortbildungsprogrammes zwischen den Programmplanerinnen und Programmplanern funktioniert routiniert und reibungslos. Mit der Vermeidung von Doppelangeboten, der Bildung von Themenschwerpunkten und der größeren Teilnehmerbasis erfolgt eine bessere Auslastung der Angebote. Dies führt vor allem in den kleineren Partnerstädten zu einer Senkung des Organisationsaufwandes und der Kosten pro Teilnehmerin/Teilnehmer.

#### **1.4 Gemeinsame Stellenausschreibung**

Die Städte Erlangen, Fürth, Schwabach und Nürnberg schreiben seit Frühjahr 2004 gegenseitig Ihre (ab BGr. A 11 bzw. VGr. IV a BAT) zu besetzenden Stellen intern aus. Dieser gemeinsame interne Arbeitsmarkt hat sich sowohl für die Städte wie auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewährt, so dass die Städte Erlangen und Nürnberg gänzlich unabhängig von der Besoldungsgruppe / Entgeltgruppe ausschreiben. Je nach Bedarfslage schreiben inzwischen aber auch die Städte Fürth und Schwabach unabhängig von der BGr. / EGr. aus. Auch der Zweckverband "Kommunale Verkehrsüberwachung im Großraum Nürnberg" und "KommunalBIT" sind - als "IZ-Projekte" - an den gemeinsamen Stellenausschreibungen beteiligt.

Den Städten steht durch diesen IZ-Arbeitsmarkt ein größerer Bewerberkreis zur Verfügung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen dadurch weitere Entwicklungsmöglichkeiten offen. Pro Jahr wechseln interkommunal ca. bis zu 15 Mitarbeiter/innen den Arbeitsplatz.

#### **1.5 Gemeinsame Stellenanzeigen**

Seit 01.08.2004 haben die Städte Erlangen, Fürth, Schwabach und Nürnberg im Rahmen der IZ ihre Anzeigenaufträge gebündelt und bedienen sich gemeinsam einer Werbeagentur. Hierdurch ergaben sich folgende Vorteile: Der bisher der Stadt Nürnberg gewährte Kommunalrabatt bei der Nordbayerischen Anzeigenverwaltung konnte durch die Verhandlungen mit der neuen Werbeagentur von 20% auf 25% erhöht werden. Der auch von der neuen Werbeagentur gewährte Bonus blieb unverändert bei 11,5%, zusätzlich konnten 2% Skonto verhandelt werden.

## **1.6 Gewerbesteuerprüfung**

Das Gesetz über die Finanzverwaltung lässt zu, dass Gemeindebedienstete an den Betriebsprüfungen (Außenprüfungen) des Finanzamtes teilnehmen. Dies ist beschränkt auf Gewerbesteuer-Zerlegungs-fälle mit Firmensitz in der jeweiligen Gemeinde. Eine „Kommunale Betriebsprüfung“ wurde in der Region zu Beginn der Interkommunalen Zusammenarbeit nur von der Stadt Nürnberg praktiziert.

Im Jahr 2003 wurde vereinbart, dass die Städte Fürth, Erlangen und Schwabach die Stadt Nürnberg bevollmächtigen, die Betriebsprüfung für diese Städte durchzuführen. Die dafür neue geschaffene halbe Stelle beim Steueramt der Stadt Nürnberg wird durch die drei Städte finanziert. Die Zusammenarbeit auf diesem Gebiet hat sich als äußerst erfolgreich herausgestellt. Bis einschließlich 2010 konnten bisher folgende zusätzliche Gewerbesteuereinnahmen erzielt werden: Fürth (2.196.628 Euro), Erlangen (1.135.205 Euro), Schwabach (111.220 Euro). Auch in 2011 sind erfreuliche Ergebnisse zu verzeichnen. Eine endgültige Statistik für dieses Jahr liegt jedoch noch nicht vor.

## **1.7 KommunalBIT**

KommunalBIT wurde zum 01.01.2010 durch Ausgliederung der bisherigen IT-Bereiche der drei Städte Erlangen, Fürth und Schwabach als dienstherrenfähige Anstalt des öffentlichen Rechts gegründet und übernimmt in Gesamtrechtsnachfolge die Aufgabe, die Städte mit hochwertigen IT&K-Leistungen zu versorgen.

Erklärtes Hauptziel ist es, die Städte im Bereich der IT zukunftsfähig zu machen. Zudem Synergiepotentiale und Skaleneffekte aller Art zu nutzen und damit für die kommunalen Auftraggeber die Freiräume zu schaffen, die es ihnen erlauben, ihre Verwaltungsprozesse mit Hilfe modernster Informationstechnik auszubauen und zu optimieren. Jahrzehntelange Erfahrung im kommunalen Umfeld ist nur ein Baustein für die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Die „Zentrale“ des Unternehmens ist seit Juli 2010 in der Stadt Fürth, KommunalBIT beschäftigt 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bildet auch aus. Auch nach dem Aufbau des zentralen Rechenzentrums und des städteübergreifenden Netzwerks werden immer Kräfte für den Vor-Ort-Support in den Städten verbleiben, damit eine schnelle Unterstützung der Anwenderinnen und Anwender gewährleistet ist.

Zeitgleich mit der Zusammenfassung der personellen Ressourcen in der Zentrale in Fürth wurde bis Sommer 2010 die neue Rechenzentrum-Infrastruktur aufgebaut, die Anfang des Jahres 2012 die noch in den Städten vorhandenen Strukturen vollständig ablösen wird. Die Konsolidierung der Verzeichnisdienste und anderer zentraler Services ist damit verbunden, alle Anwendungen und Dienste werden dann nur noch zentral über das Rechenzentrum in Fürth bereitgestellt. Die Umstellung erfolgt weitestgehend ohne Einschränkungen für den laufenden Betrieb mit dem vorhandenen Personal unter punktueller Einbeziehung externer Dienstleister.

Die sich aus der Zentralisierung, Konsolidierung und Standardisierung ergebenden Synergie- Qualitätssteigerungseffekte werden sich erst in späteren Jahren für die beteiligten Städte auszahlen, in den ursprünglichen Planungen ist ein Zeitraum von acht Jahren bis zum „return-of-invest“ vorgesehen, sodass eine Aussage zu Einspareffekten noch verfrüht ist.

KommunalBIT setzt in den nächsten Jahren die Konsolidierung und Standardisierung weiter fort, der Fokus wird sich dabei aber von der Rechenzentrum-Infrastruktur und den zentralen Diensten mehr auf die Themen Standard-Arbeitsplatz bzw. Windows7/Office 2010 – Rollout sowie die An- und Einbindung mobiler Systeme verschieben. Ebenso ist die Einführung von Voice-IP als Ablösung der klassischen Telefonie ein Thema, das starke Beachtung finden muss. Weiterhin wird die verursachergerechte verbrauchsabhängige Verrechnung eingeführt und fortentwickelt werden, um den Kunden eine verbesserte Steuerungsmöglichkeit an die Hand zu geben und die Auftraggeber-/ Auftragnehmerbeziehungen zu optimieren.

## **1.8 Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung**

Der Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung im Großraum Nürnberg hat seinen Betrieb zum 01.01.2010 aufgenommen. Der Start des Zweckverbandes war geprägt durch erheblichen Mitarbeitermangel im operativen Bereich der Verkehrsüberwachung des ruhenden Verkehrs in Nürnberg und in Erlangen. Dieser Mitarbeitermangel war zurückzuführen auf die Festlegungen des Überleitungstarifvertrages, der den tarifbeschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Entscheidungsmöglichkeit über den Wechsel zum Zweckverband eingeräumt hat.

Nachdem nun der Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung zum Beginn des Jahres 2012 seine volle Einsatzstärke erreicht haben wird, kann entsprechend den in der Verwaltungsvereinbarung vorgegebenen Überwachungsaufträgen sowohl die Überwachung des ruhenden Verkehrs in den Verbandsgemeinden Erlangen, Nürnberg und Schwabach als auch die Überwachung der Geschwindigkeit in Erlangen, Fürth, Nürnberg und Schwabach geleistet werden.

Inhaltliche Verbesserungen: Durch die gemeinsame Außendienstleistungsstruktur ist sichergestellt, dass in allen vier Verbandsgemeinden die Verkehrsüberwachung in gleicher Weise gewährleistet ist. Auch die Innendienstsachbearbeitung erfolgt nunmehr durch einen gemeinsamen Innendienst. Durch die Zusammenfassung der Innendienstsachbearbeitung konnten erhebliche Synergieeffekte erzielt werden. Vor Gründung des Zweckverbandes erfolgte die Innendienstsachbearbeitung auf der Basis von rund 24.000 eingeleiteten Verfahren pro Vollkraftstelle. Im Rahmen des Zweckverbandes konnte die Innendienstsachbearbeitung durch verschiedene Rationalisierungs- und Umorganisationsmaßnahmen auf zwischen-zeitlich rund 33.000 eingeleitete Verfahren pro Vollkraftstelle im Innendienst erhöht werden.

## **2. Bisherige Einspar- und Entlastungseffekte**

Wie oben ausgeführt können nicht für alle realisierten Projekte die konkreten Einsparsummen genannt werden, da zum einen Vergleichswerte fehlen bzw. die Projekte sich noch in der Anfangsphase befinden. Dennoch sind auch in diesen Projekten Synergieeffekte (und damit Einsparungen) offensichtlich bzw. Leistungsausweitungen und Qualitätsverbesserungen deutlich.

Allein bei den Projekten Beihilfe, Statistik, gemeinsame Stellenausschreibungen und Städteakademie können jährlich Einsparungen von insgesamt 462.000 Euro erzielt werden.

Die Aufteilung p. a. ist wie folgt:

Beihilfe:	76.000 Euro
Statistik:	292.000 Euro
Gemeinsame Stellenausschreibung:	58.000 Euro
Städteakademie:	36.000 Euro

Die Einsparungen bei der Stadt Erlangen betragen ca. 25.100 € p.a  
(Beihilfe: ca. 12.600 € p.a., Städteakademie: 4.800 € p.a.,  
gemeinsame Stellenausschreibung: 7.700 € p.a.)

Ein bedeutender Betrag ist das zusätzliche Gewerbesteueraufkommen, welches durch die Gewerbesteueraußenprüfung erzielt wird. Bis einschließlich 2010 wurden für die Städte Fürth, Erlangen und Schwabach zusätzliche Einnahmen in Höhe von 3,5 Mio. Euro erzielt.

Die daraus resultierenden Mehreinnahmen für die Stadt Erlangen belaufen sich auf 1.135.205 € (vgl. Nr. 1.6).

Den Einsparungen stehen noch Projektausgaben für das IZ-Projektbüro mit 1,5 Stellen gegenüber. Im Projektverlauf hat sich allerdings deutlich gezeigt, dass eine koordinierende Stelle für ein Projekt dieser Größenordnung und Komplexität dringend erforderlich ist. Das Aufgabenspektrum reicht dabei von der Klärung rechtlicher Fragen (Beihilferecht, Steuerrecht, Personalrecht etc.), die Betreuung der Projektgruppen, Öffentlichkeitsarbeit, Informationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Koordination von Absprachen zwischen den Städten und Erstellung von Sitzungsunterlagen und Entscheidungsgrundlagen für die Steuerungsgruppe. Aktuell zählt zu den Aufgaben die Begleitung der Überlegungen zur Weiterentwicklung der Interkommunalen Zusammenarbeit.

### **3. Bestandsaufnahme zu den IZ-Themen**

Im Kapitel drei und vier werden die folgenden Fragen beantwortet: Welche der ursprünglich angedachten Projekte sind noch umsetzbar? In welchen Bereichen können sich durch die Interkommunale Zusammenarbeit weitere Synergieeffekte und Prozessoptimierungen ergeben? Inwieweit können gemeinsame Serviceleistungen für die Bürgerinnen und Bürger entwickelt werden?

Das Koordinationsteam der Interkommunalen Zusammenarbeit und das IZ-Projektbüro haben im Frühjahr und Sommer des Jahres 2011 zahlreiche kommunale Themen hinsichtlich ihrer aktuellen IZ-Relevanz und ihrer IZ-Perspektive geprüft. Dieser Überblick wurde für diese Vorlage im Januar 2012 aktualisiert.

Das Ergebnis ist in der Anlage 1 dokumentiert.

Hinsichtlich der 53 geprüften IZ-Themen ergibt sich folgende Bewertung:

- Drei Vorschläge sind als Sparthemen kategorisiert
- 18 Themen werden im Bereich der „Prozessoptimierung“ gesehen.
- 32 Themen sind derzeit – aus unterschiedlichen Gründen - nicht relevant für die Interkommunale Zusammenarbeit

Aktuell sind folgende IZ-Projekte in Bearbeitung:

- Projekt „Gemeinsam Einkaufen“: Es ist vorgesehen, dass die Städte Erlangen und Schwabach der Einkaufsgemeinschaft kommunaler Verwaltungen eG im Deutschen Städtetag beitreten. Die Stadt Nürnberg ist bereits Mitglied. Die Stadt Fürth plant eine einjährige Beobachtungsphase. Ziel ist es, mit Hilfe professioneller Einkaufsstrukturen den gemeinsamen Einkaufsprozess zu optimieren.
- Projekt „Geodatenmanagement“: Ein umsetzungsreifes Konzept für ein gemeinsames webbasiertes Geoinformationssystem der vier Städte wurde von der IZ-Lenkungsgruppe in Auftrag gegeben und befindet sich in der Bearbeitungsphase. Außerdem wird aktuell geprüft, wie die Städte Nürnberg und Schwabach ein gemeinsames Kanal-Informationssystem betreiben könnten.
- Projekt „Musterverträge“: Die Städte Nürnberg, Fürth und Schwabach erstellen – in Arbeitsteilung - ein gemeinsames Mustervertragshandbuch. Zahlreiche Verträge sind bereits zur gegenseitigen Nutzung überarbeitet. Beispiele: Veranstaltungsmietverträge, Photovoltaikmietverträge u.a.
- Projekt „ESF/EU-Regiestelle“ (s. Punkt 6)

Die vorgelegte Bestandsaufnahme sowie die anschließend geführten Strategiediskussionen mit den vier Städten zeigten deutlich, dass der bislang dominierende IZ-Sparansatz unter den vorhandenen politischen Rahmenbedingungen weitgehend ausgereizt ist. Vor diesem Hintergrund wurde das IZ-Projektbüro in der Sitzung am 06. Juli 2011 beauftragt, ein umsetzungsreifes Konzept für die Weiterentwicklung der Interkommunalen Zusammenarbeit vorzulegen.

In der Sitzung der IZ-Lenkungsgruppe am 20. Oktober 2011 wurde vom IZ-Projektbüro ein Neuansatz zur Weiterentwicklung der Interkommunalen Zusammenarbeit vorgeschlagen. Dieser IZ-Weiterentwicklungsansatz – mit 12 konkreten Vorschlägen – wurde von der IZ-Lenkungsgruppe einstimmig beschlossen und wird nun umgesetzt.

Im Mittelpunkt soll künftig die Prozessoptimierung stehen - mit Hilfe eines neuen Kooperationsansatzes. Es geht um Kontinuität, aber auch um Weiterentwicklung. Nachstehend wird der Neuansatz beschrieben.

#### **4. Alte und neue Ziele der Interkommunalen Zusammenarbeit**

##### **4.1. Kontinuität**

In dem vergangenen Jahrzehnt haben sich für die vier Städte – wie für alle deutschen Städte – entscheidende neue Herausforderungen ergeben. Die Zahl der kommunalen Probleme, die gemeinsam gelöst werden könnten und sollten, hat zugenommen. Dabei handelt sich sowohl um strukturelle Themen wie etwa der demographische Wandel wie auch um neue Fachthemen (Sicherung der Energieversorgung, Organisation der Mobilität u.a.). Die Kontinuität bzw. Weiterentwicklung der IZ wird ist daher von großer Bedeutung. An bewährten Strukturen soll deshalb festgehalten werden.

- Die zentrale IZ-Steuerung soll weiterhin bei den politischen Auftraggebern liegen.
- Die vorhandene Rahmenvereinbarung/Personalvereinbarung wird weiterhin gelten.
- Das Virtuelle IZ-Konto wird weiterhin geführt.
- Das Sparziel ist weiterhin im Auge zu behalten.
- Das Koordinations-Team (ein IZ-Ansprechpartner in der jeder Stadt) bleibt bestehen.

#### **4.2. Drei neue Schwerpunkte**

Vor dem Hintergrund der geschilderten Ausgangslage werden drei neue Schwerpunkte vorgeschlagen, um die Steuerungsfähigkeit in den vier Städten zu erhöhen und damit das Wohl für die Bürgerinnen und Bürger zu vermehren.

- Stärkung der politischen Steuerungsfähigkeit der Stadtspitzen
- Prozessoptimierung in den Verwaltungen durch neue Kooperationskultur
- Ausbau von gemeinsamen Serviceleistungen für Bürgerinnen und Bürger

Mehr Kooperation ist das Ziel. Je enger und besser die vier Städte zusammenarbeiten, desto stärker ist die einzelne Stadt. Dass die vier Städte jenseits der formellen IZ-Vereinbarung und IZ-Projekte über einen funktionierenden Informations- und Erfahrungsaustausch verfügen zeigt eine Übersicht über die vorhandenen städteübergreifenden Netzwerke – eine Basis, auf sich aufbauen lässt (s. Anlage 2).

Die IZ soll mit neuer Qualität weiter geführt werden. Die zeitliche Perspektive für die neuen Schwerpunkte ist mittelfristig angelegt. Im Folgenden werden die Entscheidungs- und Organisationsstrukturen für diese drei Bereiche bestimmt.

### **5. Zu den drei neuen Schwerpunkten der IZ**

#### **5.1. Stärkung der politischen IZ-Spitze**

##### **Ziele:**

Von zentraler Bedeutung für die Interkommunale Zusammenarbeit sind die von der politischen Spitze gesetzten Rahmenbedingungen und Ziele. Deshalb ist die Steuerungs- und Entscheidungsfähigkeit dieser politischen Führung der zentrale Ansatzpunkt für eine erfolgreiche interkommunale Zusammenarbeit. Diese strategische Steuerung gilt es zu stärken.

## **Umsetzung:**

### *Vorschlag 1:*

Die Nachbarschaftskonferenz der Städteachse (NKS) wird künftig zum zentralen Gremium für die Interkommunale Zusammenarbeit. Die IZ-Lenkungsgruppe wird in die NKS integriert. Die Entscheidung zur Bearbeitung von IZ-Themen kommt von der politischen Spitze.

### *Vorschlag 2:*

Die Geschäftsführung für die NKS (weiterhin aktuelle Themen, künftig auch Behandlung von IZ-Themen) übernehmen die vier Städte in wechselnder Reihenfolge. Der Wechsel erfolgt nach zwei Jahren. Die Verantwortung liegt hier beim Koordinationsteam.

### *Vorschlag 3:*

Der neue IZ-Prozess ist „selbsttragend“ angelegt. Das bisherige IZ-Projektbüro wird deshalb aus dem bisherigen IZ-Prozess „hinausschleichen“ (voraussichtlich bis spätestens Ende d. ersten Halbjahres 2012).

### *Vorschlag 4:*

Eine operative Verstärkung für die Vor- und Nachbereitung der NKS ist erforderlich (0,5 Verwaltungsstelle).

### *Vorschlag 5:*

Das Amt für Statistik und Stadtforschung Nürnberg-Fürth legt in Abstimmung mit den Städten Erlangen und Schwabach jährlich eine ausgewertete und kommentierte Statistik zu den wesentlichen Entwicklungen in der Städteachse vor.

### *Vorschlag 6:*

Ausgewählte IZ-Themen werden von den vier städtischen Presseämtern gemeinsam intern in den jeweiligen Verwaltungen und extern – in den lokalen Medien – nach Vorgabe der NKS präsentiert.

## **5. 2. Neue Kooperationskultur in den Verwaltungen der vier Städte**

### **Ziel:**

Das vorrangige Ziel ist die Prozessoptimierung bei zahlreichen Verwaltungsaufgaben durch eine Intensivierung des Informations- und Erfahrungsaustauschs auf den Fachebenen der Verwaltung.

### **Umsetzung:**

#### *Vorschlag 7:*

Zentral für die NKS ist die Besetzung der richtigen Themen. Das Koordinationsteam klärt deshalb das Einspeisen der Fachthemen in die NKS ab. Dazu wird jährlich eine Abfrage bei den Fachreferaten zu den jeweiligen Top-Projekten mit IZ-Potenzial durchgeführt. Zu Beginn jeden Jahres erfolgt außerdem ein Themenfindungsworkshop mit externer Beteiligung. Hierbei sollen auch aktuelle Themen und Impulse aus dem politischen Mehrebenensystem „EU-Bund-Freistaat Bayern“ sondiert werden.

*Vorschlag 8:*

Die vier Organisationsreferate bringen in eigener Abstimmungsregie die aktuellen Servicethemen in die NKS ein.

*Vorschlag 9:*

Die Personal- und Organisationsämter der vier Städte unterstützen die aktuellen IZ-Themengruppen und schaffen die Voraussetzungen für „strukturierte Dialogprozesse“. Dazu zählt der Einsatz von Innovationscoaches und von Prozess-Moderatoren – diese gilt es auszubilden. Außerdem sollen für optimiertes Wissensmanagement bei ausgewählten Themen- und Projektgruppen die technischen Plattformen zur Verfügung gestellt werden.

*Vorschlag 10:*

Ein Angebot einer gemeinsamen Organisationsentwicklungs-Beratung soll geschaffen werden. Ein Umsetzungskonzept hierfür ist erforderlich.

*Vorschlag 11:*

Der Austausch von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen soll stärker gefördert werden. Hier kommt der zeitlich befristete Einsatz von ausgewählten Experten ebenso in Frage wie Hospitationen in den Nachbarstädten. Ein Konzept hierzu ist zu erstellen.

### **5.3 Ausbau des gemeinsamen Bürgerservice**

**Ziele:**

Die Ansprüche der Bürgerinnen und Bürger an das lokale Verwaltungsangebot werden steigen. Deshalb sollten die kommunalen Dienstleistungen in den vier Städten stärker gemeinsam entwickelt und angeboten werden.

**Umsetzung:**

*Vorschlag 12:*

Die Referate und Ämter der vier Städte werden jährlich vom KO-Team „aktivierend“ angefragt, welche bürgerbezogenen Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger der Nachbarstädte von Bedeutung sein könnten und wie diese Angebote umgesetzt werden sollten. Beispiele: Gemeinsame Angebote stärken und entwickeln bei Weiterbildungsangeboten, Kultur und Sport, Nutzung von Einrichtungen (z. B. Bädern) u.v.m.

## **6. Zur möglichen Generierung von EU-Projekten in der Städteachse**

Das IZ-Projektbüro sieht in einer gemeinsamen Generierung von EU-Projekten in der Städteachse bzw. der Metropolregion Nürnberg eine wichtige und zukunftsweisende Aufgabe. Im Jahr 2011 wurde deshalb im Rahmen einer metropolitan besetzten Arbeitsgruppe (mit Vertretern aus der Städteachse) ein Konzept für die Etablierung einer sog. EU-Regiestelle ausgearbeitet.

Im Kern steht folgender Vorschlag: Eine professionelle, kleine Entwicklungseinheit soll für einen optimierten Einsatz der europäischen Fördermittel in der Metropolregion Nürnberg sorgen. Im Fokus steht die Entwicklung der neuen Stadt-Land-Partnerschaft in der Metropolregion Nürnberg.

Das ausgearbeitete Konzept fand die Zustimmung des Rats der Metropolregion Nürnberg. Vor der Sommerpause 2011 wurde das Konzept „EU-Regiestelle“ mit der Bitte um finanzielle Teilförderung an Staatsministerin Christine Haderthauer und Wirtschaftsminister Martin Zeil weitergeleitet. Die finanzielle Förderung einer EU-Regiestelle wurde jedoch nicht befürwortet.

Frau Staatsministerin Haderthauer bot jedoch ein Gespräch auf Fachebene zur weiteren Erläuterung der aufgeworfenen Fragen an. Diese Fachgespräche wurden zwischenzeitlich geführt. Im Vordergrund steht nunmehr das konkrete Angebot, in der Metropolregion Nürnberg mehrere Zukunftscoaches zur Bewältigung des demografischen Wandels einzusetzen. Nunmehr ist ein gemeinsamer Antrag zahlreicher Landkreise – koordiniert von der Geschäftsstelle der Metropolregion Nürnberg – in konkreter Planung.

Die Planungen zur EU-Regiestelle werden aufgrund der aktuellen Aktivitäten zu den Zukunftscoaches kurzfristig zurückgestellt. Die Förderabsage des Freistaates Bayern zur EU-Regiestelle bedeutet jedoch nicht, dass dieser Ansatz nicht mehr weiter verfolgt wird. Im Frühjahr Jahres 2012 sollen erneut konkrete Überlegungen zur Realisierung angestellt werden.

Dass es sinnvoll ist, im Rahmen der EU-Arbeit interkommunal zusammenzuarbeiten, zeigen zwei aktuelle Beispiele.

**Beispiel 1:** Zwei ESF-Projekte wurden im Rahmen der Interkommunalen Zusammenarbeit – mitinitiiert durch das IZ-Projektbüro - beantragt. Es geht um die Förderung der beruflichen Weiterbildung von Beschäftigten im Rahmen der Sozialpartnerrichtlinie.

- Am Projektantrag „Leistungsveränderte/leistungsgewandelte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezielt fördern und qualifizieren“ nehmen die Städte Erlangen, Fürth und Nürnberg teil. Mittels Potenzialanalysen sollen die Kenntnisse und Fähigkeiten der leistungsgewandelten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter systematisch ermittelt werden. Dazu ist es im ersten Schritt notwendig, ein an den Anforderungen bezüglich der vorhandenen Arbeitsplätze der drei Städte orientiertes System zur Potenzialanalyse zu konzipieren. Im zweiten Schritt werden 120 leistungsgewandelte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der drei Städte an den Potenzialanalysen teilnehmen. Das Ergebnis dieses Personalentwicklungsinstrumentes liefert ein Leistungsprofil jedes Mitarbeiters/jeder Mitarbeiterin und ist der Ausgangspunkt für bedarfsgerechte Qualifizierungsmaßnahmen dieser Zielgruppe, die anschließend in den Strukturen der Städteakademie durchgeführt werden können.
- Beim Projektantrag "Verbesserte Arbeitssituation und Gesundheitsprävention - Personalentwicklung im sozialen Bereich“ sind die Städte Schwabach und Nürnberg beteiligt.

Bei beiden Anträgen hat die Stadt Nürnberg / Personalamt die Federführung. Die Prüfung der Interessenbekundungen durch die Steuerungsgruppe wurde im Ende November 2011 abgeschlossen und ergab eine sehr positive Bewertung. Das Bundesverwaltungsamt entscheidet auf der Basis der eingereichten Unterlagen über die Gewährung einer Zuwendung. Mit einer Entscheidung des Bundesverwaltungs-

amtes ist im März 2012 zu rechnen. Beide Projekte haben eine Laufzeit vom 01.04.2012 bis 31.12.2014.

**Beispiel 2:** Das IZ-Projektbüro hat ein neues Qualifizierungsangebot für die vier Städte konzeptioniert und ausgearbeitet. Zusätzliche Unterstützung in der Umsetzung erfolgt durch die Städteakademie und dem EU-Büro der Stadt Nürnberg. Der Start erfolgte am 21. Oktober 2011. Vorgesehen sind zehn zeitversetzte Seminar-EU-Module zwischen Oktober 2011 und Juli 2012. Die Resonanz fiel sehr erfreulich aus. 21 Anmeldungen gingen insgesamt aus Erlangen, Fürth und Nürnberg ein.

Die halb- bis eintägigen Seminare beinhalten Themen wie Institutionen der EU, Theorie und Praxis des EU-Rechts, Politikfelder und Haushalt der EU und Theorie und Praxis der EU-Förderpolitik. Die Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter läuft während der Arbeitszeit.

Ziele dieser Qualifizierungsmaßnahme:

- Ausreizen der Förderpotenziale – städtische Interessen besser wahrnehmen
- EU-Know-how-Transfer optimieren: Klare Informationspolitik und effektive Entscheidungsvorbereitung
- „EU“ in den fachspezifischen kommunalen Aufgabenkatalog mit übernehmen
- Beteiligung bei EU-Netzwerken
- Verwaltungen „europafit“ machen
- Neues EU-Netzwerk in den beteiligten Städten schaffen

## **7. Zur möglichen Ausdehnung der Interkommunalen Zusammenarbeit auf die Metropolregion Nürnberg**

Bei einzelnen Themen und Projekten ist es in den vergangenen Jahren bereits zu einer metropolitanen Ausdehnung – mit unterschiedlicher Gebietsreichweite - gekommen.

BeihilfeCenter: Seit Gründung des BeihilfeCenters im Jahr 2005 sind weitere Kunden hinzugekommen - der Zweckverband für die Verkehrsüberwachung, die Stadtverwaltung Ansbach und der Landkreis Erlangen-Höchstadt. Damit werden nun neben den Städten Nürnberg und Erlangen 13 externe Kunden betreut.

Verkehrsüberwachung: Bereits von Anbeginn waren dem Zweckverband KVÜ mit den Marktgemeinden Wendelstein und Schwanstetten zwei Nachbargemeinden aus dem Bereich der Metropolregion über Zweckvereinbarungen angeschlossen. Derzeit finden Verhandlungen mit der Stadt Ansbach und der Gemeinde Büchenbach (südlich Schwabach) für eine Aufgabenübernahme durch den Zweckverband KVÜ statt. Grundsätzlich spricht im Bereich der Kommunalen Verkehrsüberwachung nichts gegen eine Ausweitung der Tätigkeit auf weitere Nachbargemeinden im Rahmen der Metropolregion.

Statistik: Von Amt für Stadtforschung und Statistik (StA) werden derzeit im Auftrag der EMN-Geschäftsstelle die statistischen Grundlagen für eine Neuauflage des Regionalmonitors erarbeitet. Dieses Projekt kann nur durch eine gesonderte Zusatzfinanzierung der Metropolregion Nürnberg ermöglicht werden.

Ob, wie und in welchem Umfang Aufgaben und Projekte der Interkommunalen Zusammenarbeit auf die Metropolregion – im Sinne einer interregionalen Zusammenarbeit – ausgedehnt werden kann, lässt sich im Rahmen dieser Vorlage kurzfristig nicht hinreichend beantworten. Diese Frage bedarf einer grundlegenden Betrachtung. Geplant wird deshalb, mit Experten aus der Städteachse und der Metropolregion noch vor der Sommerpause 2012 einen moderierten Workshop durchzuführen. Ziel soll es dabei, ausgewählte kommunale Aufgaben der vier Städte hinsichtlich einer metropolitanen Optimierung zu durchleuchten.

**Aktuelle Themen – Interkommunale Zusammenarbeit  
„Nürnberg – Fürth – Erlangen – Schwabach“**

**Stand: Januar 2012**

**Inhalt:**

	<b>Interne Dienstleistungen</b>	<b>Bewertung</b>
1.	GIS	Prozessopti- mierung
2.	Statistik – Kooperation der Stadt Schwabach mit Nürnberg und Fürth	Prozessopti- mierung
3.	gemeinsame Personalabrechnung (incl. Reisekosten etc.)	Aktuell kein IZ- Thema
4.	Gemeinsame Vergabe bzw. Vergabestelle	Prozessopti- mierung
5.	Beschaffungen	Sparpotential
6.	Postdienstleistungen	Aktuell kein IZ- Thema
7.	Schulden-/Zinsmanagement	Aktuell kein IZ- Thema
8.	Gebäudemanagement	Aktuell kein IZ- Thema
9.	Gebäudereinigung	Aktuell kein IZ- Thema
10.	Callcenter / D115	Sparpotential
11.	Druckerei	Aktuell kein IZ- Thema
12.	Rechtsberatung/Musterverträge	Prozessopti- mierung
13.	Steuerrechtliche Beratung	Prozessopti- mierung
14.	„Interne Beratung“ (Organisation, Umstrukturierung etc.)	Prozessopti- mierung
15.	E-Gov	Aktuell kein IZ- Thema
16.	Dokumentenmanagement	Aktuell kein IZ- Thema
17.	Betriebsärztlicher Dienst/Arbeitssicherheit	Aktuell kein IZ- Thema
18.	Städteakademie	Prozessopti- mierung
19.	Qualifizierung: EU-Module	Prozessopti- mierung
20.	Projekt „Europäischer Sozialfonds“ (ESF)	Prozessopti- mierung
21.	Beteiligungsmanagement	Prozessopti- mierung
22.	Stiftungsverwaltung	Aktuell kein IZ- Thema
23.	Gewerbesteuerprüfung	Kein aktuelles IZ-Thema (läuft bereits)
24.	Wohnbauförderung	Prozessopti- mierung

	<b>Schule/Bildung</b>	<b>Bewertung</b>
25.	Schulentwicklungsplanung/Schulraumentwicklungsplanung /Schulhausmanagement/Schulverwaltungsaufgaben	Aktuell kein IZ-Thema
26.	Musikschulen	Aktuell kein IZ-Thema
27.	Fachkräftegewinnung	Prozessoptimierung
28.	Pädagogisches Institut	Aktuell kein IZ-Thema
29.	Gemeinsames Bildungsportal	Aktuell kein IZ-Thema
<b>Sicherheit und Ordnung</b>		
30.	Versicherungsamt (Rentenversicherung)	Aktuell kein IZ-Thema
31.	Beantragung/Abholung:Ausweis oder Führerschein/ Kfz-Kennzeichen/Meldewesen	Aktuell kein IZ-Thema
32.	Bußgeld, Vollstreckung	Kein aktuelles IZ-Thema (läuft bereits)
33.	Spezielle Ordnungsverwaltung (Jagd, Waffen, Fischerei)	Aktuell kein IZ-Thema
34.	Katastrophenschutz	Prozessoptimierung
35.	Heimaufsicht/Seniorenheime/Pflegeheime	Aktuell kein IZ-Thema
36.	Feuerwehr	Aktuell kein IZ-Thema
37.	Datenschutz	Aktuell kein IZ-Thema
<b>Soziales und Kultur</b>		
38.	Stringente Zusammenarbeit bei Sozial-/Jugendhilfeleistungen	Sparpotential
39.	Familienkarte Bündnis für Familien	Prozessoptimierung
40.	Volkshochschule	Aktuell kein IZ-Thema
41.	Bibliotheken	Prozessoptimierung
42.	Museumsdepot	Aktuell kein IZ-Thema
<b>Ver- und Entsorgung</b>		
43.	Abfallentsorgung	Aktuell kein IZ-Thema
44.	Abwasserentsorgung	Prozessoptimierung
45.	Bäder	Aktuell kein IZ-Thema
46.	Klärschlamm Entsorgung	Prozessoptimierung
47.	Deponien	Aktuell kein IZ-Thema
48.	Servicebetriebe, Bauhöfe	Aktuell kein IZ-Thema
49.	Spezialgeräte gemeinsam nutzen	Aktuell kein IZ-Thema

	<b>Sonstiges</b>	
50.	<b>Veterinärwesen</b>	<b>Aktuell kein IZ-Thema</b>
51.	<b>Sport</b>	<b>Aktuell kein IZ-Thema</b>
52.	<b>Verkehrsplanung</b>	<b>Aktuell kein IZ-Thema</b>
53.	<b>EU-Regiestelle</b>	<b>Prozessoptimierung</b>

## **Zusammenfassung**

### **IZ-Themen mit Sparpotential:**

- Beschaffungen
- Callcenter / D115
- Stringente Zusammenarbeit bei Sozial- /Jugendhilfeleistungen

### **IZ-Themen mit Prozessoptimierung:**

- GIS
- Statistik – Kooperation der Stadt Schwabach mit Nürnberg und Fürth
- Gemeinsame Vergabe bzw. Vergabestelle
- Schulden-/Zinsmanagement
- Rechtsberatung/Musterverträge
- Steuerrechtliche Beratung
- Städteakademie
- Qualifizierung: EU-Module
- Projekt „Europäischer Sozialfonds“ (ESF)
- Beteiligungsmanagement
- Wohnbauförderung
- Fachkräftegewinnung
- Katastrophenschutz
- Familienkarte Bündnis für Familien
- Bibliotheken
- Abwasserentsorgung
- Klärschlamm Entsorgung
- EU-Regiestelle

### **Aktuell keine IZ-Themen:**

- gemeinsame Personalabrechnung (incl. Reisekosten etc.)
- Postdienstleistungen
- Gebäudemanagement
- Gebäudereinigung
- Druckerei
- „Interne Beratung“ (Organisation, Umstrukturierung etc.)
- E-Gov
- Dokumentenmanagement
- Betriebsärztlicher Dienst/Arbeitssicherheit
- Stiftungsverwaltung
- Gewerbesteuerprüfung
- Schulentwicklungsplanung/Schulraumentwicklungsplanung/  
Schulhausmanagement/Schulverwaltungsaufgaben
- Musikschulen
- Pädagogisches Institut
- Gemeinsames Bildungsportal
- Versicherungsamt (Rentenversicherung)
- Beantragung/Abholung: Ausweis oder Führerschein/  
Kfz-Kennzeichen/Meldewesen
- Bußgeld, Vollstreckung
- Spezielle Ordnungsverwaltung (Jagd, Waffen, Fischerei)
- Heimaufsicht/Seniorenheime/Pflegeheime
- Feuerwehr
- Datenschutz

- Volkshochschule
- Museumsdepot
- Abfallentsorgung
- Bäder
- Deponien
- Servicebetriebe, Bauhöfe
- Spezialgeräte gemeinsam nutzen
- Veterinärwesen
- Sport
- Verkehrstechnik

	<b>Aktueller Stand</b>	<b>Weiteres Vorgehen</b>
	<b>Themenbereich: Interne Dienstleistungen</b>	
1.	<p><b>GIS</b> Das Geodatenmanagement unterstützt zahlreiche Geschäftsprozesse in den vier Städten. Die Ausbaustufen variieren in den einzelnen Städten deutlich.</p>	<p>Zu den GIS-Aktivitäten in den vier Städten gab es im Herbst 2011 eine Bestandaufnahme. Ziel war es, gemeinsame Handlungsfelder zu definieren. Im Vordergrund steht die Kooperation in einzelnen Themenfeldern, nicht die Harmonisierung von Qualitätsstandards.</p> <p>Präsentation in der IZ-LG am 20.10.2011 / einstimmiger Beschluss zur Erarbeitung eines umsetzungsreifen Konzeptes für ein gemeinsames WEB-GIS u a.</p>
2.	<p><b>Statistik – Kooperation der Stadt Schwabach mit Nürnberg und Fürth</b> In unterschiedlichen Sachgebieten (kleinräumige Gliederung/GIS, Auswertungen Einwohnerwesen, Auswertung Bautätigkeit/Gebäudedatei usw.) werden Form und Inhalt der möglichen Zusammenarbeit eruiert.</p>	<p>Aktuelle Prüfung läuft.</p>
3.	<p><b>Gemeinsame Personalabrechnung</b> Die Städte Erlangen und Fürth betreiben das PMS-System LOGO über den IT-Dienstleister KommunalBIT auf einer gemeinsamen Plattform. Die Stadt Nürnberg verwendet für die Personalabrechnung das System SAP/HR, während die Stadt Schwabach die Gehaltsabrechnung mit der AKDB abwickelt.</p>	<p>Eine gemeinsame Zusammenarbeit der vier Städte ist wegen unterschiedlicher strategischer Zielplanungen sowie stadteigener Konsolidierungsmaßnahmen (z. B. Fürth) mittelfristig nicht möglich.</p>
4.	<p><b>Gemeinsame Vergabe bzw. Vergabestelle</b> Bereits in den Jahren 2003/2004 wurde in der AG Gebäudebewirtschaftung mit großem Aufwand eine gemeinsame Jahresausschreibung für Bauunterhaltsleistungen vorbereitet. In den Städten folgten Diskussionen u.a. mit der Kreishandwerkerschaft und der IG-Bau, die letztlich dazu führten, dass der Stadtrat in Erlangen beschloss, sich nicht an der gemeinsamen Ausschreibung zu beteiligen. Die Referentenrunde der Stadt Fürth legte 2004 ebenfalls fest, dass die Stadt Fürth sich nicht beteiligt wird. Die Städte Nürnberg und Schwabach führten die gemeinsame Ausschreibung durch. Gemeinsame Ausschreibungen können langfristig den Verwaltungsaufwand senken und günstigere Preise ermöglichen. Da aber v.a. in der Anfangsphase ein erhöhter Abstimmungsaufwand erforderlich ist, kann eine erneute Befassung mit diesem Thema nur erfolgen, wenn zuvor eindeutige Entscheidungen zur grundsätzlichen Bereitschaft aller Städte erfolgt sind.</p>	<p>Event. positive Erfahrungen aus der AG Beschaffungen könnten ggf. Grundlage für eine erneute Befassung mit diesem Thema sein.</p>

	<p>Solange in jeder Stadt Vergaben erfolgen ist auch das Know How vor Ort erforderlich. Ein intensiverer Kontakt zwischen den Vergabestellen könnte ggf. den Wissenstransfer bei besonderen Fragestellungen erleichtern.</p>	
5.	<p><b>Beschaffungen</b>  Eine IZ-Projektgruppe „Gemeinschaftlicher Einkauf“ ist eingesetzt. Es geht um die Darlegung der Chancen und Potentiale einer gemeinschaftlichen Beschaffung. Auch inhaltsnahe Zusatzthemen (Umweltfreundliche Beschaffung, Regionalität etc.) werden diskutiert. Die Abstimmungsarbeit konzentriert sich dabei sowohl auf alle beteiligten Kernverwaltungseinheiten wie auch auf Eigen- und Regiebetriebe</p>	<p>Die eingesetzte Projektgruppe steht kurz vor dem Abschluss. Vorgeschlagen wird eine gemeinsame Beteiligung bei einer neuen Einkaufsgenossenschaft des Deutschen Städtetages, die künftig als interkommunaler Beschaffungsdienstleister fungieren soll.</p> <p>Präsentation in der NKS am 06.02.2012.</p>

	<b>Aktueller Stand</b>	<b>Weiteres Vorgehen</b>
	<b>Themenbereich: Interne Dienstleistungen</b>	
<b>6.</b>	<b>Postdienstleistungen</b> Dieser Bereich soll bei den vier IZ-Städten mittels Postkonsolidierer (z.B. PostCon. Williams Lea) sowie externen Postdienstleistern dauerhaft konsolidiert werden.	Eine gemeinsame Zusammenarbeit scheidet wegen bereits jetzt schon gewährter Höchststrabatte aus.
<b>7.</b>	<b>Schulden-/Zinsmanagement</b> Die Geschäftsbanken stehen einer Weitergabe von Informationen, z. B. gewährte Zinskonditionen, innerhalb der Städte ablehnend gegenüber. Angesichts der hohen Bedeutung dieser Aufgabe ist dennoch eine vertiefte Zusammenarbeit erforderlich.	Der IZ-Erfahrungsaustausch soll intensiviert werden.
<b>8.</b>	<b>Gebäudemanagement</b> In Schwabach nimmt das neugegründete Amt für Gebäudemanagement am 01.07.2011 die Arbeit auf. Hierzu wurden Teile aus verschiedenen Fachdienststellen, insbesondere der Liegenschaftsverwaltung und dem Kämmereiamt, herausgenommen und in das Amt für Gebäudemanagement eingegliedert. Des Weiteren wurden sämtliche Hausmeister und Reinigungsdienstkräfte organisatorisch und disziplinarisch dem Amt zugeordnet. In Abstimmung mit KommunalBIT wurde in Schwabach die bereits im Amt für GM in Erlangen eingeführte GM-Software beschafft und gegenwärtig implementiert. In Nürnberg wird derzeit das Gebäudemanagement mit externer Unterstützung neu geordnet.	Derzeit kein Thema für die IZ.
<b>9.</b>	<b>Gebäudereinigung</b> Die Städte Erlangen Nürnberg und Schwabach verfolgen die Strategie einer nahezu vollständigen Fremdvergabe der Reinigungsleistungen, wenige Ausnahmen (Rathäuser, KIGAs in Schwabach). Die Stadt Fürth setzt auf einen genau entgegengesetzten Ansatz („Freiburger Model“), welcher die kommunale Eigenerledigung (derzeit ca. 95% Eigenanteil) favorisiert.	Die weitere Projekt-Prüfung macht hier keinen Sinn
<b>10.</b>	<b>Callcenter / D115</b> Die einheitliche Behördennummer bietet die Möglichkeit, die Vorteile eines Service-Centers im Verbund mit anderen Verwaltungen zu nutzen (standardisiertes Wissensmanagement). In Nürnberg wurde eine Verkehrsmessung zur telefonischen Erreichbarkeit der Stadtverwaltung vom 14.03.-10.04.2011 durchgeführt. Außerdem wurden Städte mit bestehenden Service-Centern besucht. Ein Konzept für ein kommunales Service-	Die Interkommunale Zusammenarbeit wird geprüft.

	Center wird derzeit erarbeitet.	
<b>11.</b>	<b>Druckerei</b> Die Städte Nürnberg und Schwabach verfügen seit geraumer Zeit über keine eigenen Druckereien. In Fürth ist es durch Standardreduzierungen und organisatorische Veränderungen möglich gewesen, die Eigenproduktion auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Die Stadt Erlangen unterhält eine Hausdruckerei.	Eine gemeinsame Zusammenarbeit der vier Städte (mit Ausnahme eines Wissenstransfers) kann entfallen, da die Produkte bereits von externen Druckereien und Buchbindereien (z.B. WfB Nürnberg) für die Städte erledigt werden.
<b>12.</b>	<b>Rechtsberatung/Musterverträge</b> Erstellung eines Mustervertragshandbuches: Durch die gemeinsame Verwendung von Vertragsmustern soll das vorhandene Expertenwissen städteübergreifend genutzt werden.	Erste Vertragsmuster wurden in Kooperation erstellt.
<b>13.</b>	<b>Steuerrechtliche Beratung</b> Zahlreiche Aspekte sind von stadtübergreifender Bedeutung.	Der IZ-Erfahrungsaustausch soll intensiviert werden.

	<b>Aktueller Stand</b>	<b>Weiteres Vorgehen</b>
	<b>Themenbereich: Interne Dienstleistungen</b>	
14.	<p><b>„Interne Beratung“ (Organisation, Umstrukturierung etc.)</b>            Jede Stadt hat eine eigene Organisationseinheit (Amt, Abteilung oder Sachgebiet) mit folgenden Aufgaben: Umstrukturierungen, Organisationsuntersuchungen, Bedarfsbemessungen, Stellenbewertungen, Stellenplan, Konsolidierung und Modernisierung, Dienstanweisungen, besondere Befugnisse und sonstige zentrale Steuerungs- und Serviceleistungen</p>	<p>Die fachlichen Bedürfnisse sind sehr stadtspezifisch aufgrund unterschiedlicher Schwerpunkte, Ziele und politischer Vorgaben.</p> <p>Mit Beschluss der IZ-LG vom 20.10.2011 soll die Einrichtung einer gemeinsamen Organisations-Entwicklungsberatung geprüft werden.</p>
15.	<p><b>E-Gov</b>            Erlangen hat ein eGovernmentCenter (im Rang eines Amtes). Dort werden zentral Internet-/Intranet-Dienste sowie GIS-Systemadministration und IT-Koordination (zum KommunalBIT) vorgehalten. In den anderen Städten werden diese Aufgaben durch die Organisation bzw. DV-Organisationen erledigt.</p>	<p>Der stete Erfahrungsaustausch ist vorhanden. Gemeinsame IZ-Projekte sind derzeit nicht geplant.</p>
16.	<p><b>Dokumentenmanagement</b>            In Nürnberg wird Fabasoft eingesetzt. Erlangen ist auf die neue Software OCS von Optimal Systems umgestiegen. Seit 01.01.10 sind in Erlangen die drei Pilotämter (Organisation, Stadtarchiv und Umweltamt) in den Echtbetrieb übergegangen. Alle Schriftstücke (außer Beschlüsse und Verträge) werden seitdem ausschließlich elektronisch gespeichert</p>	<p>Die Stadt Fürth befindet sich aktuell im Erfahrungsaustausch mit der Stadt Erlangen. Gemeinsame IZ-Projekte sind derzeit nicht geplant.</p>
17.	<p><b>Betriebsärztlicher Dienst/ Arbeitssicherheit</b>            In Erlangen ist diese Aufgabe als Stabsstelle dem Personal- und Organisationsamt zugeordnet. Der betriebsärztliche Dienst wird durch ein externes Institut bereit gestellt. In Fürth gibt es eine eigene Dienststelle (Stadtärztlicher Dienst) und in Nürnberg erfolgte die Zuordnung zum Referat für Allgemeine Verwaltung. In Schwabach besteht eine vergleichbare Konstellation der Aufgabenerfüllung durch vertragliche Delegation wie in Erlangen. Der Betriebsärztliche Dienst ist dem Betriebsarztzentrum Roth/Schwabach übergeben. Der Bereich Arbeitssicherheit wurde vertraglich der Fa. SITAMUS übertragen.</p>	<p>Auf Grund unterschiedlicher Strukturen ist gemeinsame IZ-Struktur nicht möglich.</p>
18.	<p><b>Städteakademie</b>            Die bisherige Zusammenarbeit der vier Städte hat sich bewährt. Über die Interkommunale Zusammenarbeit wurden bereits Einspareffekte erzielt.</p>	<p>Eine Optimierung der strategischen Ausrichtung sowie thematische Schwerpunktsetzungen werden derzeit diskutiert.</p>
19.	<b>Qualifizierung: EU-Module</b>	Der Start erfolgte im Herbst 2011. 21

	<p>EU-Module für die Personalentwicklung:  Ein neues Qualifizierungsangebot soll die vier Städte „europafit“ machen. Die vorhandenen Fördermöglichkeiten der EU sollen besser genutzt werden.</p>	<p>Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Nürnberg, Fürth und Erlangen nehmen bei diesem neuen Qualifizierungskurs teil.</p>
20.	<p><b>Projekt „Europäischer Sozialfonds“ (ESF)</b>  Mit zwei neuen ESF-Projekten zur „Förderung der beruflichen Weiterbildung“ sollen die Sozialpartner bei der Weiterbildungsbeteiligung unterstützt werden.</p>	<p>Die erste Prüfung der eingereichten Förderanträge war positiv. Eine endgültige Entscheidung durch das Bundesverwaltungsamt erfolgt im März 2012.</p>

	<b>Aktueller Stand</b>	<b>Weiteres Vorgehen</b>
	<b>Themenbereich: Interne Dienstleistungen</b>	
21.	<p><b>Beteiligungsmanagement</b> Die Stadt Nürnberg beschafft eine neue Beteiligungssoftware. Hierzu wurden im Vorfeld zu den Präsentationsterminen die Beteiligungsmanager der Städteachse eingeladen. In Fürth und Erlangen besteht diesbezüglich kein Bedarf. Für Schwabach ist das in Nürnberg eingeführte Produkt nach erfolgter Prüfung ungeeignet. Die Beteiligungsmanager von Fürth, Erlangen und Schwabach arbeiten bereits sehr eng und vernetzt im Bereich der Wirtschaftsplanung und Rechnungslegung des gemeinsamen Rechenzentrums „KommunalBIT“ zusammen.</p>	Der IZ-Erfahrungsaustausch soll intensiviert werden.
22.	<p><b>Stiftungsverwaltung</b> Kein Bedarf zur Zusammenarbeit in den vier Städten</p>	Weitere Prüfung nicht erforderlich
23.	<p><b>Gewerbesteuerprüfung</b> Das Gesetz über die Finanzverwaltung lässt zu, dass Gemeindebedienstete an den Betriebsprüfungen (Außenprüfungen) des Finanzamtes teilnehmen. Dies ist beschränkt auf Gewerbesteuer-Zerlegungsfälle mit Firmensitz in der jeweiligen Gemeinde. Eine „Kommunale Betriebsprüfung“ wurde in der Region zu Beginn der Interkommunalen Zusammenarbeit nur von der Stadt Nürnberg praktiziert. 2003 wurde zwischen den Städten vereinbart, dass die Städte Fürth, Erlangen und Schwabach die Stadt Nürnberg bevollmächtigen, die Betriebsprüfung für sie durchzuführen. Die dafür neue geschaffene halbe Stelle beim Steueramt der Stadt Nürnberg wird durch die drei Städte finanziert. Die Zusammenarbeit auf diesem Gebiet hat sich als äußerst erfolgreich herausgestellt. Bis einschließlich 2010 konnten bisher folgende zusätzliche Gewerbesteuereinnahmen erzielt werden: Fürth: 2.196.628 Euro Erlangen: 1.135.205 Euro Schwabach: 111.220 Euro</p>	Weitere Prüfung nicht erforderlich
24.	<p><b>Wohnbauförderung</b> Eine gemeinsame Antrags- und Bewilligungsstelle – es geht um die Förderbereiche Mietwohnungsbau und Wohneigentumsförderung - für die vier Städte wäre möglich und sinnvoll.</p>	Das Amt für Wohnen und Stadterneuerung in Nürnberg prüft derzeit die Realisierung.
	<b>Themenbereich: Schule/Bildung</b>	
25.	<p><b>Schulentwicklungsplanung/ Schulraumentwicklungsplanung/ Schulhausmanagement/ Schulverwaltungsaufgaben</b></p>	Eine vertiefte Zusammenarbeit über die Ebene der Interkommunalen Zusammenarbeit ist derzeit nicht geplant.

	Das Management und die Bedarfsplanung im Bereich der Allgemeinbildung sind – aus organisatorischen Gründen oder bildungspolitischen Vorgaben - nicht auf einen städteübergreifenden Austausch angelegt, weder im Grund- und Hauptschulbereich, noch bei den Realschulen oder Gymnasien.	
	<b>Aktueller Stand</b>	<b>Weiteres Vorgehen</b>
	<b>Themenbereich: Schule/Bildung</b>	
26.	<b>Musikschulen</b> Verworfenes IZ-Projekt mit Nürnberg, Erlangen, Schwabach. Projektleitung: Erlangen. Start 2004. Das Ziel war die Zusammenlegung der drei Musikschulen. Ergebnis: Eine Zusammenlegung der drei Musikschulen bringt keine synergetischen Effekte (Fürth war nur beratend dabei wg. e.V.). Stadtspezifisch wurden Einspareffekte erzielt.	Eine vertiefte Zusammenarbeit ist derzeit nicht geplant.
27.	<b>Fachkräftegewinnung</b> Mittelfristig zeichnet sich auch für den öffentlichen Bereich ein Mangel an Fachkräften – in ausgewählten Berufsgruppen – ab.	In Abstimmungsgesprächen mit den vier Personalämtern wird dieses Thema aktuell behandelt.
28.	<b>Pädagogisches Institut</b> Das Pädagogische Institut bietet seine Dienstleistungen auch für die Nachbarstädte an.	Das Pädagogische Institut sieht für einen städteübergreifenden Austausch keine Handlungsspielräume. Die finanziellen Effekte für eine gegenseitige Verrechnung bei der Lehrerfortbildung sind zu gering.
29.	<b>Gemeinsames Bildungsportal</b> Wichtiges Schwerpunktthema in den vier Städten	Ein gemeinsames Bildungsportal hätte die spezifischen Bedingungen vor Ort zu erfassen und müsste die Angebote für die Nutzer transparent präsentieren. Ein Portal für vier Städte mit zum Teil unterschiedlicher Angebotsstruktur würde die Spezifika tendenziell verwischen, im Vergleich u.U. Lücken markieren, wo kein Bedarf besteht, und überkomplex ausfallen.
	<b>Themenbereich: Sicherheit und Ordnung</b>	
30.	<b>Versicherungsamt (Rentenversicherung)</b> Die kreisfreien Städte sind gesetzlich verpflichtet, Versicherungsämter zu unterhalten. Alle IZ-Städte haben in den letzten Jahren die Standards und Personalausstattungen für diesen Bereich heruntergefahren und konsolidiert.	Eine gemeinsame Zusammenarbeit scheidet aus, da eine Aufgabenverlagerung aufgrund der örtlichen Nähe zur Beratungsstelle der BfA bereits vorgenommen wurde und die stadteigenen Standards bereits reduziert wurden.
31.	<b>Beantragung/Abholung Ausweis oder Führerschein/ Kfz-Kennzeichen/Meldewesen</b> Hier ging es um das Einräumen der Möglichkeit, die o.g. Dienstleistungen in allen vier IZ-Städten (d.h. unabhängig vom Wohnort) in Anspruch nehmen zu können.	Die Einrichtung einer Projektgruppe wurde in der LG-Sitzung vom 13.10.2010 einstimmig abgelehnt.
32.	<b>Bußgeld, Vollstreckung</b> Mit Wirkung vom 01.04.2008 wurde die Aufgabenübertragung „Durchführung der Bußgeldverfahren bei Verkehrsordnungswidrigkeiten im ruhenden und fließenden Verkehr sowie bei Verstößen gegen bestimmte Verkehrszeichen“ von der Stadt Fürth auf die Stadt Nürnberg“ übertragen.	Mit Gründung des „Zweckverbandes Verkehrsüberwachung im Großraum Nürnberg“ (01.01.2010) wurde dieser Aufgabenbereich auch für die anderen IZ-Städte erweitert.

33.	<b>Spezielle Ordnungsverwaltung (Jagd, Waffen, Fischerei)</b> Jede Stadt hat eine eigene Ordnungsverwaltung als Amt eingerichtet. Es werden nicht nur Jagd/ Fischerei sowie Waffen- und Gewerbeswesen verwaltet, sondern auch örtl. Veranstaltungs-, Demonstrationsgenehmigungen erteilt und Sperrzeit- und Heimaufsicht durchgeführt. Weiterhin werden hier die örtl. Ordnungspolizeilichen Verordnungen (Hundehaltung, Parkordnung, Lärmschutz usw.) vollzogen, die von Stadt zu Stadt sehr unterschiedlich sind.	Eine weitere Prüfung macht keinen Sinn, da die lokalen Gegebenheiten und das jeweilige Ortsrecht stark voneinander abweichen.
<b>Aktueller Stand</b>		<b>Weiteres Vorgehen</b>
<b>Themenbereich: Sicherheit und Ordnung</b>		
34.	<b>Katastrophenschutz</b> Die Aufgaben werden in Nürnberg, Fürth und Erlangen bei der Feuerwehr und in Schwabach im Ordnungs- und Standesamt abgewickelt. Die gesetzl. Grundlagen, die Strukturen und die angebotenen sowie notwendigen Hilfs- und Einsatzmittel (u.a. vom Freistaat) sind in allen Städten gleich. Im Katastrophenfall wird so wie so grenzüberschreitend agiert.	Die IZ-Zusammenarbeit im Bereich der gemeinsamen Fort- und Weiterbildung wird weiterhin erfolgen.  Außerdem ist es sinnvoll, auch Hilfen und Möglichkeiten aus den Nachbarstädten in den K-Plan aufzunehmen, eine gemeinsame Lagekarte zu führen und eine zusammengefasste FÜGK aufzubauen.
35.	<b>Heimaufsicht/Seniorenheime/ Pflegeheime</b> Jede Stadt führt diese Aufgabe in eigener Regie durch.	Es handelt sich um „sensible“ Themen. Eine vertiefte Zusammenarbeit ist hier nicht vorgesehen. Ausnahme: Beteiligung der Städte bei der Seniorenmesse „Inviva“ und Entwicklung von touristischen Angeboten für Senioren (wird beides geprüft)
36.	<b>Feuerwehr</b> In der LG-Sitzung vom 25.03.2004 wurde das IZ-Projekt „Interkommunale Zusammenarbeit im Bereich der Feuerwehren N-FÜ-ER“ aufgelegt.	Aufgrund politischer Intervention wurde das Projekt nicht mehr weiter verfolgt und die Projektgruppe im April 2006 aufgelöst
37.	<b>Datenschutz</b> Die Einrichtung einer gemeinsamen Datenschutzstelle wäre möglich, ein gemeinsamer Datenschutzbeauftragter aus rechtlicher Sicht jedoch nicht.	Die Arbeit der Projektgruppe wurde in der LG-Sitzung vom 15.07.2004 einstimmig eingestellt; die Einsparungspotentiale sind zu gering.
<b>Themenbereich: Soziales und Kultur</b>		
38.	<b>Stringente Zusammenarbeit bei Sozial-/ Jugendhilfeleistungen</b> Von der Stadt Schwabach wurde Ende März 2011 ein Gutachten beim Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband zur Prüfung der Jugendhilfeleistungen in Auftrag gegeben. Der Schwerpunkt soll dabei neben der fachlichen, auch die wirtschaftliche Beurteilung der gewährten Hilfeleistungen liegen. Des Weiteren sollen die Chancen und ggf. auch Risiken beim Aufbau eines kommunalen und ggf. auch interkommunalen Jugendhilfecontrollings geprüft werden.	Zwischen den Jugendämtern und zuständigen Referaten der vier Städte findet mit der ARGE Jugend mehrmals im Jahr ein fachlicher Austausch statt. In diesem Gremium werden die Ergebnisse der erwähnten Schwabacher Gutachtens eingebracht und fachlich diskutiert.  Nach Vorlage der Ergebnisse sollte eine mögliche IZ-Kooperation geprüft werden.
39.	<b>Familienkarte Bündnis für Familien</b> Modell bei der Stadt Nürnberg (10 Jahre)	Nach Klärung organisatorischer und finanzieller Fragen ist eine Beteiligung der Nachbarstädte möglich.
40.	<b>Volkshochschule</b> Die Volkshochschulen kooperieren bereits	Handlungsbedarf für eine vertiefte Zusammenarbeit besteht derzeit nicht. Es gibt bereits eine funktionie-

	und sind gut vernetzt. Das Angebot ist im Wesentlichen auf die lokalen Zielgruppen ausgerichtet.	rende Arbeitsteilung im Sprachen- und EDV-Bereich.
41.	<b>Bibliotheken</b> Die kommunalen Bibliotheken konzentrieren ihr Angebot auf die lokalspezifischen Bedürfnisse.	Themenbezogen und zeitlich begrenzt werden Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Einrichtungen der IZ-Städte gesehen, die in losen Kooperationsformen realisiert werden können und sollten (z.B. Schulbibliothekstag und Austausch von Klassenführungskonzepten).
42.	<b>Museumsdepot</b> Fünf Depots sind in den vier Städten vorhanden.	Die räumlichen Entfernungen sind für die einzelnen Museen zu weit entfernt, um eine arbeitsteilige Archivierung vornehmen zu können. Eine gemeinsame Depoteinrichtung ist zu teuer im Vergleich zu der bisherigen Lösung.
	<b>Aktueller Stand</b>	<b>Weiteres Vorgehen</b>
	<b>Themenbereich:Ver- und Entsorgung</b>	
43.	<b>Abfallentsorgung</b> Erlangen: Zweckverband mit Stadt Erlangen und Landkreis Erlangen-Höchstadt mit Sitz in Erlangen. Die Aufgabe des Einsammelns und Beförderns zu Deponien, Umlade- und Verwertungsanlagen im Zweckverbandsgebiet verbleibt bei den Verbandsmitgliedern. D.h. Stadt und Landkreis erledigen das innerhalb ihrer Verwaltungen. In der Stadt Erlangen wird das im Eigenbetrieb „Betrieb für Stadtgrün, Abfallwirtschaft und Straßenreinigung“ erledigt. Der Zweckverband erledigt die Verwertung und die Beseitigung des Abfalls aus privaten Haushaltungen sowie der ähnlichen gewerblichen Siedlungsabfälle aus anderen Herkunftsbereichen im gesamten Zweckverbandsgebiet. Fürth: Die Abfallentsorgung wird vom Amt für Umweltplanung, Abfallwirtschaft und städt. Forsten durchgeführt. Der Restmüll wird in der Müllverbrennungsanlage Nürnberg entsorgt. Die Wertstoffentsorgung ist über Verträge mit verschiedenen Entsorgungsbetrieben geregelt. Nürnberg; Abfallentsorgung durch ASN. Schwabacher Restmüll und Sperrmüll wird in MVA Nürnberg verbrannt (Regelung über Zweckvereinbarung). Kooperation im Bereich Biomüll nach Verkauf der Schwabacher Anlage beendet (Ausnahme: bis Ende 2011 handelt Schwabach noch Biomüll aus Erlangen).	Eine weitere Prüfung ist nicht erforderlich. Es bestehen feste Kooperationen.(z. B. Zweckverbände)
44.	<b>Abwasserentsorgung</b> Erlangen: Die Aufgabe wird durch den Eigenbetrieb „Entwässerungsbetrieb Erlangen (EBE)“ erledigt. Daran angeschlossen sind zahlreiche „Abwassergäste“, d.h. Gemeinden aus dem Landkreis leiten ihre Abwässer in das Erlanger Kanalsystem und in die Erlanger Kläranlage ein. Fürth: Die Aufgabe wird seit 01.01.2006 vom Stadtentwässerungsbetrieb Fürth durchgeführt.	Grundsätzlich erscheint vorstellbar, weitere Synergien und Einsparpotenziale über Ausbau und Vertiefung dieser Zusammenarbeit zu erschließen. Dazu wären allerdings umfangreiche Analysen erforderlich, um die dazu erforderlichen Veränderungen in Planungs- und Betriebsführungsfragen darzustellen, auf ihre Realisierbarkeit zu prüfen und einen Zeithorizont für die erforderlichen Veränderungsschritte zu definieren.

	<p>Nürnberg: Die Aufgabe wird vom Eigenbetrieb „Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg“ durchgeführt.</p> <p>Die Stadtentwässerungsbetriebe von Erlangen, Fürth, Schwabach und Nürnberg kooperieren seit vielen Jahren im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Gewässerschutz Obere Regnitz. Eine gemeinsame Aufgabenerledigung findet lediglich bei Betrieb der Gewässergütemessstationen statt. Dies ist über eine eigene Zweckvereinbarung geregelt.</p>	
<p><b>45.</b></p>	<p><b>Bäder</b></p> <p>Erlangen: Alle Bäder (Frei- und Hallenbäder) wurden an die Erlanger Stadtwerke AG abgegeben. Diese führen derzeit die notwendigen Sanierungsmaßnahmen durch.</p> <p>Schwabach: Der Betrieb des Frei- und Hallenbades wurden der Stadtbäder Schwabach GmbH übertragen.</p> <p>Fürth: Die beiden Fürther Bäder (Scherbsgraben plus Hallenbad in Stadeln) werden – mittels eines PPP-Modells – von betrieben</p> <p>Nürnberg: Die Bäder werden durch den Eigenbetrieb NürnbergBad betrieben.</p>	<p>Die Planung der Bäder erfolgt bislang ausschließlich auf stadtspezifischer Ebene. Fachliche Berührungspunkte sind derzeit nicht vorhanden.</p> <p>Eine weitere Prüfung ist nicht erforderlich</p>

	<b>Aktueller Stand</b>	Weiteres Vorgehen
	<b>Themenbereich: Ver- und Entsorgung</b>	
<b>46.</b>	<p><b>Klärschlamm Entsorgung</b></p> <p>Erlangen: Wird durch den Eigenbetrieb „Entwässerungsbetrieb Erlangen erledigt, der die Erlanger Kläranlage betreibt.</p> <p>Fürth: Die Klärschlamm Entsorgung wird federführend vom Stadtentwässerungsbetrieb Fürth durchgeführt. Per Ausschreibung werden Fremdfirmen zur Entsorgung beauftragt.</p> <p>Nürnberg: Es wurde ein europaweiter Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Die angebotenen Varianten lassen grundsätzlich eine gemeinsame Entsorgung in der Städteachse zu.</p> <p>Schwabach: Die Entsorgung wird durch eine städtische Beteiligungsgesellschaft, Stadtdienste Schwabach GmbH, erledigt.</p>	<p>Die Klärschlamm Entsorgung ist regelmäßig Thema der Nachbarschaftskonferenz. Dem Werkausschuss SUN (WA) wurde am 21.12.2011 eine Vorlage erstellt, in dem das Interessenbekundungsverfahren abgeschlossen wurde. Das System „MePhRec“ (Metallurgisches Phosphorrecycling) wurde als bestes Verfahren für die zukünftige Klärschlamm Entsorgung bewertet. Der WA stimmte dem Vorschlag zu, mit den potentiellen Partnern abzuklären, wie und unter welchen Bedingungen eine Pilotanlage gebaut werden kann. Im Grundsatz haben alle Mitgliedsstädte ihre Bereitschaft zur Mitwirkung erklärt.</p>
<b>47.</b>	<p><b>Deponien</b></p> <p>Erlangen: Die Deponien gehören zu einem Zweckverband (siehe Abfallentsorgung).</p> <p>Fürth: Die Deponien werden vom Amt für Umweltplanung in Eigenregie betrieben.</p> <p>Nürnberg: ASN betreibt die Reststoffdeponie Süd.</p> <p>Schwabach: Gemeinsame Nutzung der Deponie Nürnberg Süd (Regelung über ZV)</p> <p>Die Schwabacher Hausmülldeponie ist nicht mehr im Betrieb, sondern in der „Nachsorge“.</p>	<p>Eine weitere Prüfung ist nicht erforderlich. (bereits vorhandene Einbindung in Zweckverbände).</p>
<b>48.</b>	<p><b>Servicebetriebe, Bauhöfe</b></p> <p>Im Rahmen der IZ-Projektarbeit hat sich gezeigt, dass die vier Städte sehr unterschiedlich ihre Aufgaben erfüllen. Während der Projektlaufzeit wurde von der Stadt Nürnberg ein Moratorium gefordert, um sich neu aufzustellen. Das Ergebnis des Moratoriums war letztendlich die Gründung des Service Öffentlicher Raum (SÖR) bei der Stadt Nürnberg. In Schwabach sind bereits vor vielen Jahren die Dienststellen, Bauhof, Stadtgärtnerei und die Friedhöfe/-verwaltungen zum städtischen Baubetriebsamt zusammengelegt worden.</p>	<p>Für eine IZ-Diskussion bestehen hier derzeit keine Handlungsspielräume.</p>
<b>49.</b>	<p><b>Spezialgeräte gemeinsam nutzen</b></p> <p>Die Spezialgeräte und die Fahrzeugauslastung ist in allen vier IZ-Städten ausreichend gewährleistet. Im Einzelfall erfolgt ohnehin ein Austausch zwischen den Kommunen. Nicht nur mit der Stadt Nürnberg, sondern auch mit dem staatlichen Bauamt (z.B. Thermofass), den städt. Töchtern oder den kleineren Kommunen in unmittelbarer Nachbarschaft. (z.B. Einsatz einer Kehrmaschine).</p>	<p>Für eine gemeinsame Verwendung von Spezialgeräten- und/oder Fahrzeugen besteht aktuell kein erneuter Diskussionsbedarf.</p>

<b>Sonstiges</b>		
<b>50.</b>	<b>Veterinärwesen</b> Erlangen: eigener Schlachthof; Nürnberg und Schwabach: keine Schlachthöfe. Erlangen hat ein selbständiges Veterinär- amt, in dem Veterinärwesen, Futtermittel- wesen, Fleischhygiene mit Fleischbeschau und Lebensmittelkontrolle durchgeführt werden. Es sind enge Verbindungen zur örtl. Schlachthof GmbH gegeben. Die anderen Städte erledigen die Aufgaben im Ordnungsamt bzw. in unterschiedlichen Dienststellen.	Da unterschiedliche örtliche Gegebenheiten/ Anforderungen bestehen, ist dieses Themenfeld derzeit nicht relevant für die Interkommunale Zusammenarbeit.
<b>51.</b>	<b>Sport</b> Die Sportstättenentwicklungsplanung erfolgt kleinräumig. Die Sportförderung basiert auf lokalen Grundsätzen. Einzel- themen (z.B. Nachwuchsförderung oder Förderung des Schwimmunterrichts für Grundschüler) laufen auf Ebene der Metropolregion Nürnberg. Im Bäderbereich gibt es derzeit keinen Handlungsbedarf für gemeinsame Aktivitäten.	Derzeit sind keine gemeinsamen IZ-Projekte vorhanden. Bei der nächsten Fortschreibung der lokalen Sportentwicklungspläne sollte jedoch die IZ- Ebene einbezogen werden.
<b>52.</b>	<b>Verkehrsplanung</b> Die stadtübergreifenden Themen (S-Bahnverschwenk, Fortschreibung des Nahverkehrsplans, ÖPNV-Anbindung) werden nicht über die IZ bearbeitet.	Derzeit kein Themenfeld für die interkommunale Zusammenarbeit.
<b>53.</b>	<b>EU-Regiestelle</b> EU-Regiestelle: Eine neue EU-Projektent- wicklungsagentur ist geplant. Ziel ist, die Europäische Strukturförderung struktu- rierter und effektiver für die Städteachse (und Metropolregion) einzusetzen.	Ein Konzept wurde im Sommer 2011 erarbeitet. Dieses wurde dem Freistaat Bayern zur finanziellen Förderung vorgelegt – und abgelehnt. Statt dessen: Förderung von Zukunftcoaches.

Anlage 2

**Bestandsaufnahme der bereits vorhandenen IZ-Netzwerkstrukturen der Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach (01.10.2011)**

Fachbereiche	Was?	Wer?	Wie oft?	Wie verbindlich?
Jugend und Soziales (1)	ARGE Jugend im Großraum: Themen der Jugend- und Sozialarbeit	Referenten und Amtsleiter	3-4 x jährlich	Formale Abstimmungsgespräche
Jugend und Soziales (2)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Treffen der Jugendamtsleitungen</li> <li>- Treffen ASD-Leitungen</li> <li>- Treffen der Leitungen der Vormundschaftsabteilungen</li> <li>- Treffen der Sozialamtsleiter/innen (alle Städte und Landkreise)</li> </ul>	Mittelfränkische Ebene	Regelmäßig	Erfahrungsaustausch
Jugend und Soziales (3)	Weitere Kooperation und Projekte: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenarbeit mit Fachakademien der Region</li> <li>- Bundesmodellprojekt „Mehr Männer in KiTas“</li> <li>- Kinder- und Jugendnotdienst</li> <li>- Hotline für Kinderschutzfälle</li> <li>- Projekte TANDEM in Fürth und Perspektiven für Familien in Nürnberg</li> </ul>	Jugendämter Jugendamt Nürnberg ist Projektträger/ Kooperation mit Nachbarstädten Stadt Nürnberg hält Infrastruktur für Großraum Nürnberg bereit Stadt Nürnberg unterhält eine telefonische Anlaufstelle (außerhalb der Dienstzeit der Stadt ER, auch für Erlanger Bürger erreichbar) Kooperation der Projektleitungen und – Mitarbeiterinnen, über die gemeinsame Steuerungsgruppe auch der Sozialreferenten und Jugendamtsleitungen aus N und FÜ	1 – 2 x jährlich Projektbeginn 2011 365 Tage im Jahr 365 Tage im Jahr  bei Bedarf und regelmäßig alle 6 Monate	Erfahrungsaustausch  Abrechnung nach Bedarf  Verbindlich wegen gemeinsamer Förderung durch das bay. StMAS
Familie	Lokale Bündnisse für Familie	Die Koordinatoren der Bündnisse (in SC gibt es kein Bündnis)	Regelmäßig	Erfahrungsaustausch

Fachbereiche	Was?	Wer?	Wie oft?	Wie verbindlich?
Personal (1)	- Gemeinsame Fördertage für Nachwuchskräfte	IZ-Städte	Mehrere Tage p. a.	Erfahrungsaustausch
	- Personalentwicklungsfragen/ Personalgewinnung in der Ausbildung	IZ-Städte	0,5 Tage/p.a.	Informationsaustausch
	- ESF-Projekt „Potentialanalyse für leistungsgewandelte Mitarbeiter/innen“	N, FÜ,ER	Projektbeginn 2012/4 geplant	
	- ESF-Projekt „Gesund bleiben in der sozialen Arbeit“	N, SC	Projektbeginn 2012/4 geplant	
	- ESF-Projekt „XENOS – interkulturelle Qualifizierung“	N, ER	Projektbeginn 2012/1 geplant	
	- Prüfungssimulationen für Nachwuchskräfte	IZ-Städte (Ausbilder, Personalräte, Ausbildungsbeauftragte)	3 - 4 Tage jährlich	freiwilliges Angebot (Synergien)
	- Gemeinsame Seminare für Nachwuchskräfte	IZ-Städte (Ausbildungsleitungen, teilw. interne Dozentinnen/Dozenten)	nach Bedarf	freiwilliges Angebot (Synergien)
	- Erfahrungsaustausch Ausbildung (z. T. mit BVS, FHVR, Berufsschulen)	IZ-Städte (Ausbildungsleitungen)	nach Bedarf	Erfahrungsaustausch
	- LOGA-Austausch	FÜ, ER (Sachbearbeit., Amts-/Abt.Leit.)	nach Bedarf	Erfahrungsaustausch
	- Gg.seitige Unterstützung bei AC-Verfahren (Rollenspieler, Beobachter)	IZ-Städte (versch. hierarch. Ebenen der Personalämter)	Nach Bedarf	Unterstützungsleistung
	- Modulare Führungskräftelehrgänge	FÜ, ER (PE, Aus- und Fortbildung)	Mehrere Tage	freiwilliges Angebot (Synergien)
	- Bereitstellung/Austausch interner Dozenten im Rahmen der Städteakademie	IZ-Städte (Mitarbeiter/innen aus Fach-ämtern und Querschnittsämtern)	Themen- und Bedarfsabhängig	freiwilliges Angebot (Synergien)
	- Gemeinsame Studienfahrten für Nachwuchskräfte	IZ-Städte (Ausbildungsleitungen)	6-7 Tage	freiwilliges Angebot (Synergien)
	- gemeinsame Inhouse-Schulungen (z.B. Kindergeld) außerhalb der Jahresplanung Städteakademie	IZ-Städte (Sachbearbeiterebene)	nach Bedarf	freiwilliges Angebot (Synergien)

<b>Fachbereiche</b>	<b>Was?</b>	<b>Wer?</b>	<b>Wie oft?</b>	<b>Wie verbindlich?</b>
Personal (2)	AK Personal: Abstimmung innerhalb der Städteachse bei allen Personalangelegenheiten	Amtsleiter u. stellv. Amtsleiter	Ständige Begleitung zu den IZ-Projekten	Verbindlich
Personal (3)	IZ-Personal AG	Mitglieder der AG	Bei Bedarf	Verbindlich
Organisation (1)	Verwaltungsspitze	Organisationsreferenten	Regelmäßig	Erfahrungsaustausch
Organisation (2)	AK Einkauf / Beschaffung	Sachbearbeiter	4 x jährlich	Erfahrungsaustausch und verbindliche Absprachen
Organisation (3)	Virtuelle IZ-OrgA-AK	OrgA-Leiter	Bedarfsorientiert	Verbindlich
Bau u. Stadtentwicklung (1)	Treffen der Bauordnungsamtsleiter	Amtsleiter / stellv. Amtsleiter	2 x jährlich	Erfahrungsaustausch
Bau u. Stadtentwicklung (2)	ARGE Gewässerschutz obere Regnitz der Städte Erlangen, Fürth, Nürnberg und Schwabach (SC, ER, FÜ, N)	Amtsleiter u. stellv. Amtsleiter StEF Werkleitung	6 x jährlich	Erfahrungsaustausch und verbindliche Absprachen
Bau u. Stadtplanung (1)	Planerkonferenz (PKS)	Baureferenten und Amtsleiter	3-4 x jährlich	Erfahrungsaustausch und Absprachen
Bau u. Stadtplanung (2)	Stadtplanwerk	Sachgebietsleiter/Sachbearbeiter	1-4 x jährlich	verbindlich (Vertrag!)
Bau u. Stadtplanung (3)	Gemeinsames Strukturförderprogramm Fürth-Nürnberg (Stadtumbau West)	Amtsleiter und Abteilungsleiter	1-2 x jährlich	Verbindlich (Förderprogramm)
Bau u. Stadtplanung (4)	Arbeitsgemeinschaft FNP Städteachse N-FÜ-ER-SC	Abteilungsleiter und Sachbearbeiter N-FÜ-ER-SC	Bedarfsorientiert	Erfahrungsaustausch und Absprachen
Bau u. Stadtplanung (5)	Planertreffen bayerischer Städte	Amtsleiter	1-2 x jährlich	Erfahrungsaustausch

<b>Fachbereiche</b>	<b>Was?</b>	<b>Wer?</b>	<b>Wie oft?</b>	<b>Wie verbindlich?</b>
Bau u. Stadtplanung (6)	Tiefbauwesen: Tiefbauprojekte	Tiefbauamt FÜ mit Tiefbauamt ER	unregelmäßig	Erfahrungsaustausch
Bau- und Stadtplanung (7)	Bauaufsicht: Erfahrungsaustausch der Bauaufsichtsbehörden	Amtsleiter und Baurechtsjurist der Regierung Mittelfranken.	1 x jährlich	Abstimmung und Erfahrungsaustausch
Wohnen (1)	AK Wohnen in der Städteachse (Wohnungsbauförderung, Wohnungsbindung und Wohngeld)	Amtsleiter/Sachgebietsleiter/ Sachbearbeiter	1 x jährlich	Erfahrungsaustausch
Wohnen (2)	AK Wohngeld in der Städte-achse - Wohnungsbauförderung (ohne SC)	Sachgebietsleiter/Sachbearbeiter	1-2 x jährlich	Erfahrungsaustausch
Wohnen (3)	AG Wohnen in der Städteachse ER, FÜ, N und SC (Entwicklung des Miet- wohnungsbaues)	Wohnungsbauunternehmen und Vertreter der vier Städte (themenbezogene Beteiligung der Wohnungsbauunternehmen)	1-2 x jährlich	Erfahrungsaustausch und Abstimmung
Umwelt (1)	Umweltkonferenz der Städteachse (UKS)	Referenten und Amtsleiter	3-4 x jährlich	Erfahrungsaustausch und verbindliche Absprachen
Umwelt (2)	AG Immissionsschutz der Städteachse	Sachgebietsleiter	2 x jährlich	Erfahrungsaustausch
Umwelt (3)	AG Bodenschutz/Altlasten der Städteachse	Sachgebietsleiter/Sachbearbeiter	2 x jährlich	Erfahrungsaustausch
Umwelt (4)	Gewässerschutz	Arbeitsgemeinschaft Gewässerschutz (FÜ, ER, N)	5 – 6 x jährlich	Verbindlich

Fachbereiche	Was?	Wer?	Wie oft?	Wie verbindlich?
Umwelt (5)	Weitere Kooperation und Projekte: - Klimaschutz-Fahrplan 2008 bis 2025 - Klimabündnis der Metropolregion 2010 bis 2015	Sachbearbeiter  IZ-Städte  EMN-Teilnehmer	2 x jährlich	Erfahrungsaustausch  Konkrete Aktionen/Ziele
Umwelt (6)	Grünflächen: Gartenamtsleiterkonferenz (GALK)	auf Bundes- und Landesebene zu aktuellen Themenschwerpunkten	1 x jährlich	Erfahrungsaustausch
Finanzen (1)	Rechnungsprüfung	Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Rechnungsprüfungsämter (auch mit ER, FÜ, N u. SC)	2 -3 x jährlich	Erfahrungsaustausch (ferner Austausch der Rechnungsprüfungs-ämter zu KommunalBIT und ZV/KVÜ)
Finanzen (2)	Abstimmung und Zahlenvergleich	Finanzreferenten der kreisfreien Städte Frankens (speziell mit ER, FÜ, N und SC)	2 x jährlich	formaler Erfahrungsaustausch und Abstimmung
Finanzen (3)	Kämmerei	alle Kämmereier Mittelfrankens (incl. Landkreise und kreisangehörige Kommunen)	1 x jährlich	Erfahrungsaustausch (TO vom Bayer. Städtetag)
Finanzen (4)	Alle Finanzfragen	Finanzreferenten ER, FÜ, N und SC	1 x jährlich	Erfahrungsaustausch
Finanzen (5)	Arbeitskreis der Kämmereileitungen der Städte A, AB, BA, BT, <b>ER, FÜ</b> , HO, IN, <b>N</b> , R, WÜ	Amtsleiter bzw. stellv. Amtsleiter	2x jährlich	Erfahrungsaustausch, Informationsaustausch
Finanzen (6)	Arbeitskreis „Beteiligungsmanagement“ (Städte A, BA, BT, <b>ER, FÜ</b> , IN, <b>N</b> , R, WÜ	Mitarbeiter der Beteiligungsverwaltungen der Städte	ca. 2x jährlich	Erfahrungsaustausch, Informationsaustausch

Fachbereiche	Was?	Wer?	Wie oft?	Wie verbindlich?
Wirtschaft (1)	Alle Wirtschaftsfragen	Wirtschaftsreferenten (WKS)	monatlich	Verbindliche Absprachen
Wirtschaft (2)	Wirtschaftsforum der Städte-achse	Referent / ggf. Amtsleiter	4 x jährlich	Erfahrungsaustausch
Wirtschaft (3)	EU-Themen	Lokale EU-Akteure der Städteachse	2 x jährlich	Informationsaustausch
Wirtschaft (4)	Netzwerk „Zukunfts- und Beschäftigungssicherung in der Region Nürnberg“	IZ-Städte Amts- /Sachgebietsleiter	regelmäßig	Projekt von 2011/4 – 2013/3
Wirtschaft (5)	Weitere Kooperation und Projekte: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Allgemeine Wirtschafts- und Tourismusförderung</li> <li>- Wirtschaftsförderer-Konferenz der Metropol-region</li> <li>- Gemeinschaftsstand EXPO REAL</li> <li>- Gemeinschaftsstand START Messe</li> <li>- Gemeinschaftsstand B2D-Mittelstandsmesse</li> <li>- Projekt „Wissenschaftsjahre“</li> <li>- TIM: Technologie- und Innovationsnetz Mittelfranken</li> <li>- AK Mfr. Wirtschaftsförderer</li> <li>- IGZ GmbH Mitgliederversammlung</li> <li>- Business Support Center Nürnberg-Fürth</li> </ul>	Arbeitsebene Arbeitsebene Federführung bei N Federführung bei N/FÜ Federführung N bzw. Marketingverein Metropolregion IZ-Städte + Partner Mittelfränkische Wirtschaftsförderung + Partner Amtsleiter/stv. Amtsleiter mfr. Städte und Landkreise Gesellschafter N/FÜ/ER + IHK/HWK Städte N/FÜ	Unregelmäßig 2 x jährlich 2 x Vorbereitung 2 x jährlich regelmäßig regelmäßig regelmäßig 1x jährlich 2x jährlich i.R. der Bewerbung auf Messen	Erfahrungsaustausch Verbindlich Verbindlich Abstimmungsgespräche Abstimmungsgespräche Abstimmungsgespräche Erfahrungsaustausch Verbindliche Absprachen und Beschlüsse Abstimmungsgespräche

Fachbereiche	Was?	Wer?	Wie oft?	Wie verbindlich?
Wirtschaft (6)	Business Support Center Nürnberg/Fürth Arbeitsgemeinschaft	Wirtschaftsreferenten (N u. FÜ) Arbeitsebene (N u. FÜ)	1 x jährlich laufend	verbindlich
Wirtschaft (7)	Innovations- und Gründerzentrum Erlangen-Tennenlohe, igz	Wirtschaftsreferenten (N, ER, FÜ) Arbeitsebene (N, ER, FÜ)	1 x jährlich laufend	verbindlich
Wirtschaft (8)	Kompetenzinitiativen und Clusterpolitik	Wirtschaftsreferate (N, ER, FÜ)	4 x jährlich	Erfahrungsaustausch
Wirtschaft (9)	Europäische Metropolregion Nürnberg	Rat der Metropolregion (33 Gebietskörperschaften in Nordbayern) = Oberbürgermeister Steuerungskreis der EMN (Wirtschaftsreferent) Foren der EMN (Wirtschaftsreferent und Arbeitsebene) Arbeitsebenenentreffen (Arbeitsebene)	2 x jährlich 2 x Jährlich 4 x jährlich 2 x jährlich	Verbindliche Absprachen Verbindliche Absprachen Freiwillige Zusammenarbeit Erfahrungsaustausch
Wirtschaft (10)	Tagungs- und Kongresswesen: Arbeitskreis Tagungs- und Kongresswesen in der Metropol- region - Standortmarketing - Weiterbildung - Erfahrungsaustausch	Geschäftsführer von Tagungshäusern und Tagungshotels	2 x jährlich	Freiwilligkeit Konsens Verbindliche Absprachen
Kultur (1)	ARGE Kultur im Großraum; Umsetzung von Großraumprojekten alle drei Jahre	Referenten und Amtsleiter aus Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach	4 x jährlich	Verbindliche Absprachen
Kultur (2)	Impulse für kulturelle Entwicklung in bayerischen Städten	Arbeitskreis gemeinsame Kulturarbeit bayerischer Städte (FÜ seit 2011 nicht mehr Mitglied)	4 x jährlich	Erfahrungsaustausch
Kultur (3)	Fortbildungsreihe „Kultur- management einfach machen“	Kulturprojektbüro ER, KuF und KuKuQ/N	1 x jährlich	Verbindlich

Fachbereiche	Was?	Wer?	Wie oft?	Wie verbindlich?
Kultur (4)	Weitere Kooperation und Projekte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Treffen der Integrationsbeauftragten</li> <li>- Netzwerktreffen der Kultur- und Schul-Service-Agenturen</li> <li>- Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik</li> <li>- Stadtarchive</li> <li>- Internationales Figurentheaterfestival</li> </ul>	<p>2 x jährlich 1 x jährlich</p> <p>laufend</p> <p>Projektbezogen alle 2 Jahre</p>	Verbindlich / Erfahrungsaustausch
Kultur (5)	Internationales Figurentheaterfestival	Kulturprojektbüro ER, KuKuQ/N, K/Fü und K/Schwabach	alle 2 Jahre, regelmäßige Treffen zur Programmplanung	Verbindlich
Kultur (6)	Europäische Metropolregion Nürnberg	Vertreter der kommunalen Kultureinrichtungen der SENF-Städte und Vertreter der freien Kulturszene		
Kultur (7)	Gemeinsamer Veranstaltungskalender		laufend	Verbindlich
Bildung (1)	VHS Erwachsenenbildung  Abstimmung des Angebotes sowie der Lehrwerke und z.T. der Dozent/innen im Sprachenbereich Cambridge-Prüfungen	Bezirksarbeitsgemeinschaft Mittelfranken des bayerischen Volkshochschulverbandes  Volkshochschulen Nürnberg-Fürth-Erlangen  Die Fürther Kandidat/innen legen ihre Prüfungen im Bildungszentrum Nürnberg ab	Regelmäßig  1x jährlich  1x jährlich	Erfahrungsaustausch  Erfahrungsaustausch mit Auswirkung auf die genannten Bereiche
Bildung (2)	Bibliothekswesen: Erfahrungsaustausch der bayer. Großstadtbibliotheken	Alle Leiter/innen	1 x jährlich	Erfahrungsaustausch

Fachbereiche	Was?	Wer?	Wie oft?	Wie verbindlich?
Migration (1)	Themen der Integrations- und Migrationsarbeit Umsetzung migrationspezifischer Standards	Kommunale Fachdienststellen	2 x jährlich	Erfahrungsaustausch und verbindliche Absprachen
Migration (2)	Themen der Integrations- und Migrationsarbeit	Integrations- und Ausländerbeiräte sowie geschäftsführende Dienststellen	1 x jährlich	Abstimmungsgespräche Erfahrungsaustausch
Kernverwaltung (1)	Rechtsamt: RSKS der Städteachse (zum Ortsrecht)	Rechtsreferenten und Mitarbeiter der Rechtsämter	2 x jährlich	Erfahrungsaustausch
Kernverwaltung (2)	Gleichstellung: Umsetzung der gleichstellungspolitischen Standards	Mittelfränkische Gleichstellungsbeauftragte	4 x jährlich	Erfahrungsaustausch
Kernverwaltung (3)	Standesamt: Rechts- und Organisationsfragen	Leiter und Stellvertreter der Standesämter von ER, FÜ u. N	Unregelmäßig	Erfahrungsaustausch
Kernverwaltung (4)	Ordnungsamt: Lediglich „anlassbezogene“ informelle Treffen	Amtsleiter/ Sachgebietsleiter/ Sachbearbeiter	unregelmäßig / anlassbezogen	Erfahrungsaustausch
Kernverwaltung (5)	Fahrerlaubniswesen: Abstimmung zur Bürgerorientierung und bei Ermessensentscheidungen, Sachthemen	Arbeitskreis der Städte mit Führungskräften der Fachdienststellen	1 – 2 x jährlich oder bei Bedarf	Erfahrungsaustausch
Kernverwaltung (6)	Kfz-Zulassungswesen: Abstimmung zur Bürgerorientierung und bei Ermessensentscheidungen, Sachthemen	Arbeitskreis der Städte mit Führungskräften der Fachdienststellen	1 – 2 x jährlich oder bei Bedarf	Erfahrungsaustausch

+

Fachbereiche	Was?	Wer?	Wie oft?	Wie verbindlich?
Kernverwaltung (7)	Ausländer- und Asylrecht: Erfahrungsaustausch der mittelfränkischen Ausländerbehörden	Leiter der mittelfränkischen Ausländerbehörden, Regierung von Mfr. SG 11, Herr Fischeing, z.T. auch Gastredner (z.B. Rückkehrberatung Nürnberg)	1 x jährlich	Strikt (wie Verwaltungsvorschrift) bei verbindlichen Absprachen/Regelungen
Kernverwaltung (8)	Ausländer- und Asylrecht: Erfahrungsaustausch der bayer. Sicherheitsbehörden	Sachgebietsleiter der bayer. Ausländerbehörden inkl. FÜ, ER, SC, N, Landesamt für Verfassungsschutz, Polizei, Zoll, BayStMI, Reg. Mfr.	1 x jährlich	Erfahrungsaustausch
Kernverwaltung (9)	Staatsangehörigkeitsrecht: Erfahrungsaustausch der mittelfränkischen Staatsangehörigkeitsbehörden	Mitarbeiter der mittelfränkischen Staatsangehörigkeitsbehörden, Regierung von Mfr., SG 11, Herr Heubeck	1 x jährlich (in der Regel)	Unverbindliche Anregungen
Kernverwaltung (9)	Datenschutz: Sachthemen	Interkommunale Arbeitsgruppe der bayerischen kommunalen Datenschutzbeauftragten	2 x jährlich	Erfahrungsaustausch
Kernverwaltung (10)	Bestattungswesen: Sachthemen	Interkommunale Arbeitsgruppe	1 x jährlich	Erfahrungsaustausch